Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde

Die „Schwerter Zeitung" erscheint täglich, außer Feiertags. Bezugspreis M. 1.80 vierteljährlich, bei der Post für Bestellgeld 42 Pfg. mehr. Wöchentl. Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund" u. tägl. Unterhaltungsblatt. Anzeigenpreis: Die siebengespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., Anzeigen von auswärts 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. Jeder Rabatt gilt als Kassarabatt u. erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen, gerichtl. Klagen u. Nichtbeachtung d. gemacht. Zahlungsbedingung.

Westhofener Zeitung
Langscheder Zeitung
Schwerter Volksblatt

Verbunden mit:

Holzwickeder Zeitung
Aplerbecker Zeitung
Schwerter Volkszeitung

Schwerter Tageblatt ◎ Schwerter Anzeiger

Erstes und Ältestes Tagesorgan des Kreises ○ General-Anzeiger für den Kreis Hörde ○ Haupt-Annoncenblatt

Alle kreis- und lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königlichen Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft. — Die „Schwerter Zeitung" gewährt ihren Abonnenten für jeden mit Tod endenden Unfall gemäß ihren Bedingungen 300 Mk. Unfall.

Druck u. Verlag v. Carl Braus, Schwerte-Ruhr. Fernsp. 62. Telegr.-Adr. Braus Schwerte-Ruhr

Nr. 294. **Samstag, den 14. Dezember 1912.** **44. Jahrg.**

Zum Regentschaftswechsel in Bayern.



Die bayerischen Erbfolge.

Preßstimmen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Wie Kaiser Wilhelm dem Ersten, so fiel dem Prinzen Luitpold erst an der Schwelle des Greisenalters die schwere Aufgabe der Regentschaft zu. Kaum jemals hat eine Regierung unter tragischeren Umständen begonnen, selten wurde sie in so geeignete Hände gelegt. Der Prinzregent hat seines hohen Amtes in treuer Erfüllung des Wortes gewaltet, mit dem er die Regierung antrat: „Bayerns Wohl das Ziel alles meines Handelns". In schlichter Frömmigkeit und unwandelbarer Pflichttreue, in Gerechtigkeit und Selbstverleugnung bleibt er für immer ein edles, leuchtendes Beispiel; ein Beispiel auch in der Bewährung der persönlichen Tüchtigkeit des Mannes. Das Bayerland wird die Regierung des Prinzregenten Luitpold als eine gesegnete und glückliche Zeit in dankbarer Erinnerung bewahren. Wie der Prinzregent die Beziehungen zwischen den Kronen Bayerns und Preußens stets mit Sorgfalt gepflegt hat, so hat der Kaiser seine Verehrung für den ältesten der deutschen Fürsten bei allen Gelegenheiten bekundet. So wird die Trauer des bayerischen Volkes und des Hauses Wittelsbach von ganz Deutschland tief und innig mit empfunden und geteilt.

Der „Reichsanzeiger" schreibt: Eine gesegnete Herrscherlaufbahn und ein schlichtes deutsches Heldenleben haben ihren Abschluß gefunden. Erprobt im Felde während des Krieges für Deutschlands Einigung, bewährt im politischen Rat, voll unerschütterlicher Treue gegen Kaiser und Reich, ein hochsinniger Hüter der Kronrechte seines erlauchten Hauses, ein väterlich sorgender Landesfürst, bis in sein höchstes Alter Allem zugewandt, was das Herz der Nation bewegt, — so bleibt sein Bild in unserem Gedächtnis.

Selten ist eine Herrscherfamilie innerhalb eines Jahres so schwer von Schicksalsschlägen heimgesucht worden, wie das Haus Wittelsbach. Zu Beginn des Sommers starb zuerst die Herzogin Amalie von Urach, eine Tochter des berühmten verstorbenen Augenarztes Karl Theodor, im Alter von 47 Jahren. Sodann erlag im zarten Alter von drei Jahren Prinz Rudolf, das Söhnchen des jetzigen Thronfolgers Prinzen Rupprecht, einer tückischen Krankheit. Dieser Todesfall griff die schwankende Gesundheit der Mutter, der Prinzessin Marie Gabriele, derart an, daß sie auf einer Erholungsreise in Italien im Alter von 34 Jahren plötzlich starb, nachdem ihr wenige Wochen vorher ihr 24jähriger Bruder Herzog Franz Josef ebenfalls plötzlich im Tode vorausgegangen war. Rechnet man noch den Heimgang der Gemahlin des Prinzen Ferdinand von Bayern, der Infantin Maria Theresia, Schwester des Königs Alfons, die, 30 Jahr alt, während eines Wochenbettes vom Tode überrascht wurde, hinzu, so ist der Todesengel innerhalb weniger Monate sechsmal in das Haus Wittelsbach eingekehrt. Alle diese Trauerfälle haben sich wie ein Schatten auf die letzten Lebenstage des nunmehr heimgegangenen Prinzregenten Luitpold gelegt, aber er hat sie mit seltener Ergebenheit als eine Fügung des Himmels ertragen.

Die Berufung des Prinzen Luitpold zur Regentschaft.

Als Prinz Luitpold ein halbes Jahrhundert auf seiner irdischen Bahn zurückgelegt hatte, da dachten vielleicht nur wenige Intime des Hoflebens, vielleicht ausschließlich der Leibarzt des Königlichen Herrn, an die Möglichkeit, daß Ludwigs der 1. dritter Sohn dereinst zur Regentschaft berufen werden könne. Aber die Zukunft der Stammesfolge verschloß sich, bald auch dem Fernerstehenden erkenntlich, den Söhnen Maximilians 2. Schon geraume Zeit hatte des Königs Bruder aus dem Verkehr der Menschen entfernt werden müssen, als ein Sachverständigen-Urteil auch den regierenden Herrn selbst für unfähig zur eigenen Weiterverwaltung seines Königlichen Amtes erklärte. Im Juni 1886 trat Prinz Luitpold die Regentschaft an. Wenige Tage später vollendete sich Ludwigs 2. Schicksal.

Eigentlich hätte es selbstverständlich sein sollen, daß nunmehr des Verstorbenen Oheim die königliche Würde annahm. Man mochte der Pietät gegen den, der 22 Jahre sie bekleidet hatte, es zugestehen, wenn auch im Falle seines längeren Lebens und bei Feststellung seiner dauernden Behinderung niemals an den Gedanken seiner Entthronung gerührt wurde. Aber seinem weit schwerer und schon für das Laien-Urteil greifbar hoffnungslos erkrankten Bruder in diesem Zustand auf den Thron zu erheben, sich von vornherein auf eine jahrzehntelange Regentschaft einzurichten, das war doch eine übertriebene Buchstabentreue gegen Verfassungs-Paragraphen oder vielmehr gegen — Verfassungs-Lücken! Mag man aber über den Gesetzlichkeits-Heroismus der bayerischen Kammer, die sich ein Vierteljahrhundert mit den tausend Uebelständen des Provisoriums zufrieden gab, mehr den Kopf schütteln, dem Prinzregenten war seine Zurückhaltung persönlich hoch anzurechnen. Sie war der stärkste Ausdruck seiner ganzen Persönlichkeit, der treuen, schlichten Hingabe des Mannes an seine Pflichten.

Politische Uebersicht.

Keine Kanzlerkrise. Nach der Aufkündigung des Vertrauens zum Reichskanzler durch das Zentrum gelegentlich der Reichstagsdebatte über das Jesuitengesetz, nach der von konservativer Seite an den Kanzler gerichteten Aufforderung, konsequent zu sein, und wie gegen die Jesuiten so erst recht gegen die sozialdemokratische Gefahr mit einem Ausnahmegesetz einzuschreiten, endlich nach der Reichstagsrede des Staatssekretärs Delbrück über die päpstliche Enzyklika gegen die Gewerkschaften, aus der man eine ausgesprochene Zentrumsfreundlichkeit heraushören wollte, ging das Gerede, die Tage des fünften deutschen Reichskanzlers seien gezählt und Herr v. Bethmann Hollweg würde nach Beilegung der internationalen Verwicklungen zurücktreten. Demgegenüber stellt die „Nordd. Allg. Ztg." amtlich fest, daß es verfehlt sei, die Rede des Staatssekretärs Delbrück in Zusammenhang mit der durch die Jesuitenfrage geschaffenen politischen Situation zu bringen oder gar aus ihr auf sachl. Differenzen zwischen dem Reichskanzler und dem Staatssekretär des Innern zu schließen.

Der Reichstag hat in den 15 Sitzungen, die er vom 26. November bis zum Beginn der Weihnachtsferien abhielt, eine größere Anzahl zum Teil recht wichtiger „kleiner Anfragen" erledigt, wobei unter anderem der Kriegsminister v. Heeringen erklärte,

Gerade noch früh genug.*)

Warum fuhr er plötzlich in die Höhe, was brachte ihn in so furchtbare Erregung? Im Papier hatte ja nur ein langer, grober Schal aus brauner Wolle gelegen, wie die Seeleute ihn bei sehr kaltem Wetter an Bord tragen. Erschüttert, mit in den Schal vergrabenem Gesicht, fast in das Gewebe beißend, schrie er außer sich: „O Mutter! Mutter!"

Darauf zündete er sein Licht an und betrachtete, immer noch zitternd, den weichen Gegenstand. Ein mit einer schwarzen Sicherheitsnadel befestigtes Zettelchen hing daran. Nil riß die Mütze von seinem Kopfe, schleuderte sie zu Boden, warf sich auf die Knie nieder und las.

Als es Mitternacht schlug, kniete er immer noch auf derselben Stelle, mit dem Papier in seinen gefalteten Händen und mit entblößtem Kopf, als wäre er in Verzückung geraten. Etwas Geheimnisvolles, Wunderbares leuchtete aus seinen blauen Augen, wie der Blick eines kleinen Kindes, das friedlich in den Armen seiner Mutter ruht.

Auf jenem Blatt stand geschrieben:

„Gestrickt für einen Matrosen als Andenken an meinen einzigen, heißgeliebten eigenen Sohn. Er verließ mich vor 21 Jahren. Ich aber warte noch auf ihn, fest auf den Herrn vertrauend, den ich durch diese lange Prüfung gefunden habe und von dem ich weiß, daß er Gebete erhören kann".

Tok, tok, tok! — der Türklopfer am Eingang einer eleganten Villa wurde laut und eilig angeschlagen.

„Donnerwetter, was will man denn schon wieder?" rief der Kapitän von der Marie-Johanna. Verstimmt hob er seine trägen Glieder aus dem bequemen, gepolsterten, mit Kissen bedeckten Schaukelstuhl, in dem er mit einer köstlichen Morgenzigarre so gemütlich gelegen hatte. „Kann man denn nicht einmal am Weihnachtstag etwas Ruhe und Frieden genießen? Ah, du bist es, Nil! Unglückseliger, brennt denn mein Schiff? Na, warte nur, dir werde ichs heimzahlen, wenn du mich für nichts und wieder nichts störst. Tausend Sakrament, so mach doch das Maul auf und sprich."

Der Matrose stand demütig vor ihm und drehte seine wetterfeste Mütze in den harten Händen.

„Ich möchte meinen Abschied und den Rest meines Soldes haben, wenn ich bitten darf, Herr Kapitän".

„Du möchtest deinen Abschied", brauste der Vorgesetzte auf, „und du wagst es, mir das zu sagen und mich verlassen zu wollen, nachdem wir zwanzig Jahre zusammen auf allen Meeren herumgefahren sind? Du bist wohl verrückt geworden, armer Junge? Willst du mir sofort erklären ....?"

Aber vor den glückstrahlenden, seltsam seligen Augen seines Matrosen legte sich alsbald der Zorn des Schiffsinhabers, und er horchte mit tiefster Bewegung bis zum Schluß auf den merkwürdigen Bericht.

„Potztausend! In allen Häfen der Welt und unter sechshundert eingegangenen Paketen mußtest du genau das deinige empfangen, das von deiner eigenen Mutter kommt, du Glückskerl! Na, ich halte dich nicht zurück. Wenn man in dieser häßlichen, bösen Welt noch das Vorrecht hat, eine gute Mutter zu besitzen, dann gehört man zu ihr und ist auch dort am wohlsten, das ist klar. Mach' schnell, daß du fortkommst, gute Reise, und Gott segne euch beide!"

Die Welt ist um einige Tage älter geworden. Es ist schönes Wetter, aber der Wind weht scharf und kalt. Ein großes Dampfschiff fährt schnell auf der starkwogenden See dahin.

Am Bug, dort, wo der Fuß nur noch wenig Raum findet, steht aufrecht ein Passagier, die Blicke unverwandt auf den Horizont gerichtet, dorthin, wo das norwegische Land bald aus dem leichten Nebel auftauchen muß. Ein langer, grober, braunwollener Schal ist um seinen Hals gewickelt. Mit gekrümmtem Rücken, als ob er dadurch die vor ihm noch liegende Entfernung besser durchdringen könnte, schaut er vorwärts, immer vorwärts. Ob Sturm oder Schnee, ob abends oder früh, der Mann bleibt an dieser Stelle.

„Der hat's aber eilig, anzukommen," lacht eine lustige junge Frau, sich an einen schlanken dunkeläugigen Mann, ihren Gefährten, anschmiegend. Es sind Hochzeitsreisende, die ihre erste Lebenspilgerschaft soeben beginnen. „Was für ein wunderlicher Mensch, der, mit seinem ewigen braunen Schal um den Hals. Wie lächerlich! Ich glaube wirklich, daß er, seitdem wir Englands Küste verließen, noch keinen Schritt von seinem Platze gewichen ist. Wer mag wohl auf ihn warten?"

Wer auf ihn wartet? Eine, die gebeugt, gealtert, fast erblindet ist durch vergossene Tränen ... Ein treues Herz ist es, das allerzärtlichste, das es je geben kann, ein Mutterherz! Das einzige, das niemals die Hoffnung aufgibt, das unaufhörlich auf die Rückkehr des verlorenen Kindes wartet, die der Allmächtigte ihrem Glauben, ihren Gebeten, ihrer endlosen Liebe sicher als Erhörung schenken wird.

— Ende! —

*) Aus dem Buche: Frau Adolf Hoffmann-Genf. **Wie Helden werden.** Ein Buch für Knaben und Mädchen. (18 Erzählungen auf 284 Seiten, mit Bildern von Elisabeth Voigt). 2. Auflage. Eleg. gebunden 3 Mark. Verlag: Deutscher Kinderfreund, G. m. b. H., Leipzig, Seeburgstr. 100.

daß für den Kriegsfall im deutschen Heere das Erforderliche vorbereitet sei. Die ungewöhnlich kurze erste Etatslesung, die in fünf Tagen erledigt wurde, brachte zwei Reden des Reichskanzlers, von denen die erste der auswärtigen Politik, die andere der Jesuitenfrage galt. In zwei Sitzungen wurde der Gesetzentwurf über das Petroleummonopol in erster Lesung durchberaten und einer Kommission überwiesen. Endgültig verabschiedet wurden der Nachtragsetat für Kiautschau und das Gesetz über den Zusammenstoß von Schiffen, die Entwürfe zum Postscheckgesetz und über Säuglingsflaschen Kommissionen überwiesen. Endlich wurden noch die Interpellationen wegen der Fleischteuerung und wegen der Koalitionsfreiheit von Staats- und militärischen Arbeitern besprochen. Bei der ersten dieser Interpellationen wurde ein Antrag, dem Kanzler wegen seiner Haltung in der Fleischteuerungsfrage die Mißbilligung des Reichstags auszusprechen, mit 174 gegen 140 Stimmen abgelehnt.

Das Schicksal des sächsischen Volksschulgesetzentwurfes, um den der Kampf schon jahrelang dauert, ist noch sehr ungewiß, nachdem die erste Kammer die meisten Beschlüsse der zweiten gestrichen hat. Namentlich wurde deren Zusatz, daß der Religionsunterricht im Geiste der betreffenden Kirche, aber ohne Bindung an den Buchstaben der Bekenntnisform erteilt werden soll, wieder gestrichen, dagegen das beseitigte Gelöbnis der Bekenntnistreue, das bisher den Lehrern abverlangt worden war, wiederhergestellt. Es ist kaum anzunehmen, daß die grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten der beiden Häuser so bald wird beseitigt werden können.

Landesverrat im Osten. Aehnlich wie aus den österreichischen an Rußland grenzenden Landesteilen in letzter Zeit wiederholt über Spionageaffären berichtet worden ist, kommt jetzt aus Thorn die Nachricht, daß dort zwei Vizefeldwebel unter dem Verdacht des Landesverrats verhaftet worden sind.

Holland.

Ausbau des Nordseekanals. Dem Gemeinderat von Amsterdam ist eine geheime Vorlage zugegangen, die den Ausbau des Nordseekanals durch den Staat unter Beihilfe Amsterdams vorsieht. Die Kosten sind auf 13 Millionen Gulden, die Dauer der Ausführung auf 7 Jahre festgelegt. Amsterdam soll einen Beitrag von 50 Prozent, das sind ungefähr 5 Millionen Gulden, leisten. Die Stadt Amsterdam lehnte diesen Beitrag ab. Sie will etwa nur die Hälfte der Beitragspflicht leisten.

Vereinigte Staaten.

Revolution in Domingo. Das Kriegsschiff Newhampshire hat gestern abend den dringenden Befehl erhalten, nach San Domingo zu fahren. Es dampfte um Mitternacht nach Rückkehr der auf Landurlaub befindlichen Matrosen ab, ohne seine Kohlenbunker aufzufüllen. Das Staats- und das Marinedepartement in Washington bewahren Stillschweigen. Man glaubt zu wissen, daß eine neue, sehr ernstliche Revolution in San Domingo ausgebrochen ist.

China.

Zuspitzung des mongolischen Konflikts. Der russische Gesandte teilte der chinesischen Regierung mit, daß Rußland eine Erörterung der unbestimmten Vorschläge Chinas in der Mongoleifrage ablehne. In Peking erwartet man demnächst die förmliche Anerkennung der Unabhängigkeit der äußeren Mongolei durch den Kaiser von Rußland, wodurch ein „Fait accompli" geschaffen würde!

Russenfeindliche Strömungen. Aus Schanghai sind Vertreter der Nationalistenpartei eingetroffen, um den Boykott gegen Rußland zu organisieren. Die Rußland feindliche Stimmung in der Mandschurei hat sich verschärft. An allen Orten werden Geldkollekten zu Kriegszwecken veranstaltet und Freiwilligentruppen gegen die Mongolei ausgebildet. Nach Meldungen aus chinesischer Quelle sind kriegerische Aktionen gegen Rußland im nächsten Frühjahr zu erwarten.

Verantwortlich für die Redaktion: Friedr. Kraas.
Druck u. Verlag von **Carl Braus**, beide in Schwerte



Salem Aleikum
mit Hohlmundstück
Salem Gold
Goldmundstück
Cigaretten
Etwas für Sie!

№ 3½ 4 5 — 3½ 4 5 Pf. d. Stk. — Konsum-Qualitäten — Keine Ausstattung — Nur Qualität

№ 6 8 10 — 6 8 10 Pf. d. Stk. — Luxus-Qualitäten — In Original-Metall-Kartons von 20 Stück

Oriental Tabak u. Cigaretten Fabrik Yenidze Dresden — Inh. Hugo Zietz Hoflieferant S. M. d. Königs v. Sachsen



Die Anschaffung grösserer oder mehrerer Bücher erleichtere ich durch

Raten-zahlung.

Carl Braus
Buchhandlung
Schwerte a. d. R.

Rat in all. Krankheiten
Ostenstrasse No. 12.
Mittwochs und Samstags
7316] 9—5.30 Uhr.
Naturheilkunde Homöopathie.

Fragen Sie in jeder Kunsthandlung
Seemanns Perser Drucke
Schönste Farben Feinste Effekte
Seemanns Farben Drucke
Verlangen Sie sofort Neuen Katalog mit farbiger Probe und 1500 Abbildungen für 1 Mark franko von E. A. Seemann Leipzig

Millionen gebrauchen gegen
Husten
Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten 7059
Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen".
6100 not. begl. Zeugnisse von Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.
Aeußerst behömmliche und wohlschmeckende Bonbons
Paket 25 Pf., Dose 50 Pf.
zu haben bei:
Franz Gessinger, Ernst Klein, H. Jehn, Apotheke zu Hohensyburg in Westhofen, **Wilhelm Liesenhoff** in Ergste.



Freude und Jubel
in jeder Familie erweckt das ideale Geschenk zum
Weihnachtsfest
das vollkommenste Musik-Instrument
Grammophon
mit weltbekannter Schutzmarke
Apparate in allen Preislagen von
60 M. an
werden vorgespielt ohne Kaufzwang
Offizielle Verkaufsstelle:
Wilhelm Maeß, Dortmund
Grammophon-Spezialhaus
Westenhellweg 83 gegenüber vom Hauptgeschäft.

Ueber meine
optischen u. elektrischen Apparate, Physikalischen Lehrmittel, Kinos, Eisenbahnen, Photograph. Apparate, Barometer, Perspective etc.
verlangen Sie Preislisten.
Wilhelm Maess, Dortmund
Optisches Institut. Telephon 549
Westenhellweg Nr. 96 und Brückstr. Nr. 4 im Hotel z. Römischen Kaiser.

Abreiß-Kalender empfiehlt **Buchhandlung Carl Braus.**

Gr. Weihnachtsverkauf
zu
enorm billigen Preisen.

Deutsche Teppiche

Excelsior starkes doppelseitiges Gewebe 250/350 26.—, 200/300 16.50, 150/200 **6.75**

Persia, schöne frische Perser Kopien, 250/350 35.—, 200/300 25.—, 170/240 16.50, 160/200 **9.75**

Mesched, imit. Woll-Perser, naturgetreue Kopien echter Perser. 300/500 145.—, 300/400 125.—, 250/350 95.—, 200/300 55.—, 150/250 38,50, 115/185 **22.50**

Prima Velour in vielen Dessins. 250/350 75.—, 210/320 58.—, 200/300 42.50, 170/240 28.50, 130/200 **15.00**

Tapestry in modernen und Perser Mustern 200/300 25.—, 170/240 16.50, 120/200 **10.50**

Axminster, prima Qualität, in neuesten Dessins, 300/400 78.—, 250/350 58.—, 230/320 48.—, 200/300 38.50, 170/240 25.—, 130/200 **16.50**

Felle — Tischdecken

Ziegenfelle in grau, weiß, schwarz und gefärbt 15.—, 12.50, 8.75 bis **3.75**
Wir führen in Fellen nur allerbeste Ware, für welche wir garantieren.

Angorafelle in verschiedenen Farben und Größen 21.—, 16.50, 12,80, 8.50 **6.75**

Bettvorlagen, unerreichte Auswahl zu enorm billigen Preisen 9.50, 8,50, 6.75 5.25, 3,75, 2.50, 1.95 bis **0.85**

Tischdecken in Plüsch, Tuch, Perser, Leinen bekannt größte Auswahl 25.—, 18.50, 12.50, 6.75, 4.50, 3.75, 2.50 bis **0.95**

Selten preiswertes Angebot!
Ein großer Posten Tapestry-Teppiche solide Qualität, Größe 200/300 **18.50**

Fussmatten von 3.50 bis **0.45**

Läuferstoffe 60 cm, 67 cm und 90 cm breit, in Velour Tapestry Bouclé Haargarn Jute Meter von 5.50 bis **0.65**
Läuferstoffe bis zur Hälfte des Regulären preises.

Besonders günstige Gelegenheit!

Kokos-Läufer 60 cm breit Meter **0.95** 67 cm breit 1.95, 1.65, **1.45** 90 cm breit 2.75, 2.25 **1.95**

Gardinen, Stores, Dekorationen, Divan und Steppdecken
in größter Auswahl zu enorm billigen Preisen.

Sofakissen aparte Neuheiten 9,50, 8.00, 4.50, 2.25 bis **0.95**

Pflanzendaunen Ia. Qualität ½ Pfd. 68 Pfg., II. Qualität ½ Pfd. **0.45**

Gardinen- und Teppich-Spezialhaus

Westenhellweg 82 **Gebr. Engel** Westenhellweg 82

DORTMUND, gegenüber der Petrikirche.

Zum 1. April
ein Haus
bestehend aus 4 Zimmern mit Stallung und Gartenland zu vermieten. 8115
Zu erfr. in d. Gesch. d. Ztg.

Eine abgeschlossene Etage
von 5 Zimmern
zum 1. April 1913 zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. 8202

Parterre-Wohnung
von 4 Zimmern und 1 Mansardenzimmer mit Stallung und Garten per 1. Jan. od. später zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Zeitung. 8050

Eichenfourn. Speisezimmer kompl. ab 325 M., Mußbaum Wohnzimmer, kmpl. ab 290 M. zu verkaufen. Zahlungserleichterung ganz auf Käufers Wunsch.
Westf. Möbelhaus, Dortmund, Westenhellweg 138.
Verlangen Sie illustr. Katalog.

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde

Westhofener Zeitung · Langscheder Zeitung (Schwerter Volksblatt) · Holzwickeder Zeitung · Aplerbecker Zeitung (Schwerter Volkszeitung)

Verbunden mit: Schwerter Tageblatt ○ Schwerter Anzeiger

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises ○ General-Anzeiger für den Kreis Hörde ○ Haupt-Annoncenblatt

Die „Schwerter Zeitung" erscheint täglich außer Feiertags. Bezugspreis M. 1.80 vierteljährlich, bei der Post für Bestellgeld 42 Pfg. mehr. Wöchentl. Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund" u. tägl. Unterhaltungsblatt. Anzeigenpreis: Die siebengespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., Anzeigen von auswärts 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. Jeder Rabatt gilt als Kassarabatt u. erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen, gerichtl. Klagen u. Nichtbeachtung d. gemacht. Zahlungsbedingung.

Alle kreis- und lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königlichen Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft. — Die „Schwerter Zeitung" gewährt ihren Abonnenten für jeden mit Tod endenden Unfall gemäß ihren Bedingungen 300 Mk. Unfall.

Druck u. Verlag v. Carl Braus Schwerte-Ruhr Fernsp. 62. Telegr.-Adr. Braus Schwerte-Ruhr

Nr. 294. Samstag, den 14. Dezember 1912. 44. Jahrg.

Am Sonntag sind die Geschäfte bis 7 Uhr abends geöffnet!

Die heutige Ausgabe umfaßt mit dem „Illustr. Sonntagsblatt" 24 Seiten!

Preußischer Landtag.

Das preußische Abgeordnetenhaus, das am Tage zuvor das Schleppmonopol endgiltig erledigte, zum Gedenken des verstorbenen Prinzregenten Luitpold von Bayern eine Trauerkundgebung veranstaltete und die Anträge auf Erwerbung eines an das Abgeordnetenhaus anstoßenden Grundstücks nach einer Erklärung des Ministerpräsidenten von Bethmann Hollweg und des Ministers von Dallwitz ebenso wie das Hinterlegungsgesetz der Budget- bezw. Justizkommission überwies, setzte am Freitag die Besprechung über die steuerliche Entlastung mittlerer und kleinerer Städte fort. Die nationalliberale Interpellation über den städtischen Realkredit brachte eine längere Aussprache, in der sowohl der Minister von Schorlemer als auch die Redner aller Parteien für eine Gesundung des städtischen Hypothekenmarktes eintraten. Am besten geschähe das durch öffentlich rechtliche Institute. Damit hatte das Abgeordnetenhaus sein Arbeitspensum vor den Weihnachtsferien erledigt, aus dem die Annahme des Wasserstraßen- und des Schleppmonopol-Gesetzes besonders hervorragen. Bei Wiederaufnahme der Verhandlungen am 8. Januar wird die Etatsberatung in Angriff genommen.

Die Trauer in Bayern.

Beileids-Telegramme.

‖÷‖ **München,** 13. Dez. Vom Kaiser ist auf die Mitteilung vom Tode des Prinzregenten Luitpold von Bayern durch den Prinzen Rupprecht von Bayern folgendes Beileidstelegramm hier eingegangen:

Mit tiefster Trauer erfüllt mich Deine Nachricht von dem Ableben Deines geliebten Großvaters, des allverehrten Prinzregenten, meines treuen Freundes. Ein bedeutungsvoller Abschnitt deutscher Geschichte geht mit ihm zu Ende und ein langes Leben, ausgefüllt mit einer für Bayern und das Reich segensreichen Arbeit, ist vollendet. Deinem Vater, Dir und Eurem ganzen Hause spreche ich meine wärmste und innigste Teilnahme aus. Deutschland und ich werden immer dieser herrlichen Gestalt in tiefster Dankbarkeit gedenken. Wilhelm.

‖÷‖ **München,** 13. Dez. Die Antwort des Prinzregenten Ludwig auf die Beileidskundgebung des Kaisers lautet:

„Ich bitte Dich, für Deine durch Rupprecht mir übermittelte rührende Teilnahme an unserem großen Schmerze meinen und des Königlichen Hauses herzlichen Dank entgegenzunehmen und die dem geliebten Vater stets bewiesene Freundschaft auf mich zu übertragen. Ich werde in der Bundestreue zu Kaiser und Reich dem erhabenen Beispiel meines erlauchten Vaters folgen."

Das Telegramm des Reichskanzlers lautet:

„Tief bewegt durch die Trauerkunde von dem Hinscheiden des Prinzregenten bitte ich Ew. Königliche Hoheit, meiner wärmsten, aufrichtigsten Teilnahme an dem schweren Schicksalsschlag und unersetzlichen Verlust Ausdruck geben zu dürfen. Möge Ew. Königliche Hoheit eine lange, reich gesegnete Nachfolge des vom deutschen Vaterlande so sehr ehrfurchtsvoll geliebten verewigten Prinzregenten beschieden sein, dessen so überaus gnädige Gesinnung ich immerdar mit dankbarem Herzen bewahren werde."

Prinzregent Ludwig antwortete in einem Telegramm, worin er dem Dank für die warme Teilnahme an dem Schmerze und für den Ausdruck der treuen Verehrung, womit der Reichskanzler des Regenten gedachte, Ausdruck gab und worin es zum Schluß heißt: „Das Beispiel meines Vaters in der Stellung zu Kaiser und Reich wird mir ein leuchtendes Vorbild sein."

Die Uebernahme der Regentschaft.

‖÷‖ **München,** 13. Dez. Das Gesetz- und Verordnungsblatt für Bayern veröffentlicht eine Bekanntmachung über die Uebernahme der Regentschaft und die Einberufung des Landtages. Die Bekanntmachung drückt die Trauer über das Hinscheiden des Prinzregenten aus und fährt fort:

Das schwere Leiden, das König Otto dauernd an der Ausübung der Regierung hindert, wegen dessen die Notwendigkeit der gesetzlichen Regentschaft anerkannt wurde, besteht zu unseres Volkes Betrübnis unverändert fort. Die Bestimmungen der Verfassungsurkunde legen daher uns die schwere Pflicht auf, die bestehende Reichsverweserung fortzusetzen. Indem wir schmerzlich ergriffen dies öffentlich kundtun, verfügen wir die Einberufung des Landtages auf den 21. Dezember. Zur Teilnahme an der Ablegung des verfassungsmäßigen Regentschaftseides befehlen wir, sofort alle Abgeordneten der zweiten Kammer aufzufordern, sich rechtzeitig in der Haupt- und Residenzstadt einzufinden.

Ludwig,
Prinz von Bayern, des Königr. Bayern Verweser.

Ein Armeebefehl des Prinzregenten Ludwig der in einer Extraausgabe des Verordnungsblattes des bayerischen Kriegsministeriums bekannt gegeben wird, besagt:

„Gottes Wille hat meinen teuren innigstgeliebten Herrn Vater, Se. Königliche Hoheit, den Prinzregenten Luitpold von Bayern aus diesem Leben abgerufen. In dem Augenblick, in dem mich Gottes Fügung an die Spitze der Armee stellt, hege ich die Zuversicht, daß die unermüdliche Pflichttreue, die der Verewigte der Armee während seiner nunmehr 77jährigen Zugehörigkeit in Krieg und Frieden durch das leuchtende Vorbild eingepflanzt hat, ihr unentreißbares Erbe für alle Zeiten sein wird und vertraue darauf, daß unerschütterliche Treue zu ihrem Kriegsherrn das unbestrittene Ruhmesblatt der bayerischen Armee auch unter meiner Regierung bleiben wird."

Aus Stadt und Umgebung

Adventsglocken.

Läutet, o läutet, adventliche Glocken,
Wiederum ein uns die seligste Zeit!
Schwebet hernieder, sternflimmernde Flocken,
Rein wie der Seligen leuchtendes Kleid.

Ach, was das Herz uns macht bang und erschrocken,
Sorgen und Abschied, verschwiegenste Pein,
Läutets hinaus, ihr adventlichen Glocken,
Läutet die himmlische Freude hinein!

Urväter-Hausrat.

Faust fühlt sich inmitten seiner staubigen Bücher und seiner Forschungsinstrumente unglücklich und elend. Darunter befindet sich viel Urväter-Hausrat, veralteter, vererbter unnützer Besitz, der für ihn nichts anderes bedeutet als eine schwere Last, weil er ihn nicht mehr gebraucht und benutzt. Er ist eigentlich gar nicht mehr Besitzer davon, denn besitzen heißt erwerben, erarbeiten, benutzen. So sagt er mit Recht:

„Was du ererbt von Deinen Vätern hast,
Erwirb es, um es zu besitzen."
„Was man nicht nützt,
Ist eine schwere Last."

Das gilt vom Besitz von Büchern und Instrumenten und von allen äußeren Dingen. Das gilt aber erst recht von geistigen Gütern. Das wertvollste, geistige Gut, das wir ererbt haben, ist die Religion der Väter. Wenn sich nicht jedes neue Geschlecht diese Religion der Väter innerlich immer wieder von neuem aneignet, sie erwirbt, dann wird dieselbe unnützbarer Urväter-Hausrat, veralteter, wertloser Besitz und als solcher nichts anderes als eine schwere Last.

In diesen Tagen erklingt weithin in der Christenheit die alte Weihnachtsbotschaft. Auch in manchen Familien, wo sonst nicht Gebet und Gottes Wort erklingen, sagen wohl die Kinder die Weihnachtsgeschichte unter dem Weihnachtsbaum auf. Wer dabei steht und zuhört, ohne irgendwie innerlich Stellung und Fühlung zu dieser Geschichte zu nehmen, für den ist dieses Stehen unter dem Weihnachtsbaum eine unangenehme Situation und eine innerliche Qual.

Und doch haben unsere Vorväter mit großer Innigkeit dieser Weihnachtsbotschaft gelauscht, sie sahen in ihr einen Stern in der Nacht, einen festen Stab bei der Wanderung durch das Leben. Erklangen die Weihnachtsglocken, dann sangen sie voller Freude: „Das ewige Licht geht da herein, gibt der Welt einen neuen Schein, es leuchtet wohl mitten in der Nacht und uns des Lichtes Kinder macht. Halleluja." — Verschließen wir unser Herz der Weihnachtsbotschaft, dann bleibt diese für uns veralteter und unnützer Urväter-Hausrat. Nehmen wir Menschen der Gegenwart sie jedoch auf in unser Herz, dann wird sie auch schon heute für uns in derselben wirksamen Weise Stern in der Nacht, Stab bei der Wanderung durchs Leben.

** **(Die ersten Christbäume)** sind eingetroffen und zum Verkauf gestellt. Wenn uns auch noch zwei Wochen vom Weihnachtsfest trennen, so wird doch bald ein schwunghafter Handel einsetzen. Zunächst sind es allerdings nur die Geschäftshäuser, die mit den grünen Bäumen der Weihnachtsdekoration ihrer Schaufenster die Stimmung verleihen, oder die Kirchenbehörden, die damit das Gotteshaus schmücken. Oder Vereine verwenden sie für ihre Festlichkeiten und Weihnachtsfeiern. Der Privatmann kauft seinen Tannenbaum aus den verschiedensten Gründen erst wenige Tage vor dem Fest. Vorteilhafter ist es allerdings, mit dem Einkauf nicht bis zuletzt zu warten, denn jetzt hat man noch Gelegenheit, sich den „schönsten" Baum auszusuchen.

** **(Der furchtbare Sturm),** der in letzter Nacht tobte, hat vielfachen Schaden angerichtet und mancher Dachziegel und manche Fensterscheibe ist ein Opfer des entfesselten Elementes geworden. An der Hagenerstraße wurde in der Nähe des Depots das Schutznetz, welches die elektrische Leitung überspannt, vom Sturm auf die Leitung geschleudert; dadurch entstand das blitzartige Aufleuchten, welches die ganze Nacht bis in die Morgenstunden andauerte und für welches man zuerst keinerlei Erklärung finden konnte.

** **(Versteuerung von Automaten.)** Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß im Monat Februar die alljährliche Versteuerung der auf Bahnhöfen oder an anderen öffentlichen Orten und Plätzen oder in Gast- und Schenkwirtschaften aufgestellten Automaten aller Art, sowie der Musikautomaten und mechanischen Musikwerke, einschließlich der Grammophone, Phonographen und ähnlicher Apparate unaufgefordert bei den Zollämtern und Hauptzollämtern zu bewirken ist. Die Verpflichtung zur Anmeldung und Entrichtung der Steuer haben die Eigentümer, oder, wenn der Apparat einer anderen Person zur Ausnutzung überlassen worden ist, diese. Von der Abgabe befreit sind nur solche Automaten, welche zu Betriebszwecken öffentlicher Behörden aufgestellt sind, sowie solche, die zur Verabreichung von Speisen und Getränken in Restaurationen oder zur Abgabe von Gas und Elektrizität zu hauswirtschaftlichen und kleingewerblichen Zwecken dienen. Auch an den Eingangs erwähnten Orten befindliche, dauernd außer Betrieb gesetzte Automaten und Musikwerke, sind einer Abgabe nicht unterworfen, wenn sie verschlossen und unbenutzt und an den Apparaten erkennbar gemacht ist, daß sie sich außer Betrieb befinden. Wer einen versteuerten Apparat außer Betrieb setzt oder von seinem Aufstellungsorte entfernt, ohne ihn anderwärts aufzustellen, hat alljährlich bis zum 1. Januar der Zollbehörde Anzeige zu erstatten.

** **(Das Ende der Brieftauben.)** Auf Grund des Reichsgesetzes über den Schutz von Brieftauben und den Brieftaubenverkehr im Kriege ist den Brieftauben, die von der Militärverwaltung verwendet werden, ein besonderer Schutz gegen Zueignung oder Tötung gewährt worden. Auch unterstanden diese Brieftauben nicht den landesgesetzlichen Bestimmungen über Sperrzeiten für den Taubenflug. Schon seit Jahren wird in landwirtschaftlichen Kreisen lebhafte Klage geführt, daß durch feldernde Tauben den Saaten empfindlicher Schaden zugefügt werde und gegen diesen Mißstand nicht eingeschritten werden könne, weil sich nicht feststellen ließe, ob diese Tauben Brieftauben seien. Aus diesem Grunde trägt man sich mit der Absicht, das betreffende Reichsgesetz abzuändern und auch die Brieftauben den Sperrvorschriften zu unterwerfen. Die Militärverwaltung hat an der Haltung von Brieftauben ein großes Interesse nicht mehr, da bei der fortgeschrittenen Technik der drahtlosen Telegraphie und der Luftschiffahrt sowie des gesamten Flugwesens die Verwendung von Brieftauben für militärische Zwecke im Ernstfalle kaum noch in Betracht kommt und zurzeit nur noch eine Art Sport bildet.

** **(Steuerfreiheit der Trinkgelder der Straßenbahnschaffner.)** Der Finanzminister hat in einer an die Vorsitzenden der Einkommensteuer-Berufungskommission gerichteten Verfügung darauf hingewiesen, daß durch die Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichts die den Straßenbahnern zufließenden Trinkgelder als nicht zum steuerpflichtigen Einkommen gehörig anerkannt worden sind, und daß es nicht erwünscht sei, wenn nunmehr von einzelnen Berufungskommissionen ein abweichender Standpunkt eingenommen werden würde. Die Vorsitzenden der Berufungskommissionen sind angewiesen worden, an der Rechtsauffassung des Oberverwaltungsgerichts um so mehr festzuhalten, als erfahrungsgemäß auch zahlreiche andere Angestellte (Briefträger usw.) in ähnlicher Weise freiwillig kleine Geldgeschenke zu erhalten pflegen, ohne daß diese bei der Feststellung des steuerpflichtigen Einkommens berücksichtigt werden.

** **(Konzert.)** Am 2. Weihnachtstage veranstaltet der Männergesangverein, über den bekanntlich Herr C. Klempt den Taktstock schwingt, ein Konzert am „Freischütz". Der instrumentale Teil des Programms wird von dem rühmlichst bekannten Betzelschen Solisten-Orchester aus Dortmund ausgeführt. Auf die reichhaltigen Darbietungen werden wir noch zurückkommen; bei der bekannten Leistungsfähigkeit beider Faktoren dürfte sich das Konzert eines zahlreichen Besuches zu erfreuen haben.

** **(Keine Wintersportzüge.)** In Winterberg ist die Wetterlage dem Wintersport nicht günstig, desgleichen nicht auf den übrigen Sportplätzen des Sauerlandes. Die Sonderzüge nach Winterberg, Lüdenscheid und Meinerzhagen verkehren bis auf weiteres nicht.

** **(Bekämpfung der Schweineseuche.)** Die „Deutsche Tageszeitung" schreibt unter dem 16. November 1912: Eine wie große Rolle die Schweinezucht in volkswirtschaftlicher Beziehung spielt, ist zur Genüge bekannt. Die Nachfrage nach Schweinefleisch übersteigt das Angebot und hält die Preise in angemessener Höhe. Viele Landwirte würden die Schweinezucht vergrößern oder eine neue Schweinezucht beginnen, wenn nicht Furcht vor größeren Verlusten durch die Schweineseuche sie davon abhielte." Diese Befürchtung ist jedoch vollständig ungerechtfertigt, seitdem wir in dem Antiseptin ein wirklich gutes Mittel zur Bekämpfung der Schweineseuche haben. Antiseptin ist ein sicher wirkender Impfstoff, welcher, wie mehrjährige Erfahrungen bewiesen haben, sich sowohl zur Heilung der Schweineseuche als auch zur Erzielung einer längeren Immunität hervorragend bewährt hat. Die Anwendung ist billig, da in dem Mittel sowohl die Schutzstoffe als auch Heilstoffe enthalten sind. Aus volkswirtschaftlichem und züchterischem Interesse können wir nicht umhin, recht nachdrücklich auf das Schweineseuche-Schutz- und Heilmittel Antiseptin hinzuweisen, welches von dem Bakteriologischen Institut Dr. Kirchstein in Berlin SW. 48, Wilhelmstraße 128, zu beziehen ist.

** **(Königlich Preußische Klassen-Lotterie.)** Die Aufbewahrungsfrist der Lose 1. Klasse 228. Lotterie für die seitherigen Spieler endet Dienstag, den 17. Dezember. Die bis dahin nicht eingelösten Lose stehen alsdann neuen Spielern zur Verfügung.

§§ (Schöffengericht.) Unter dem Vorsitze des Herrn Amtsrichters Dellmann wurde gestern in folgenden Sachen verhandelt: Der Steinhauer August W. und der Fabrikarbeiter Paul W. standen unter der Anklage, den Wirt Wilhelm Gr. durch Schimpfworte beleidigt zu haben. Da August W. schon mehrmals vorbestraft war, taxierte ihm das Gericht eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen zu; dagegen wurde sein Kollege freigesprochen. — Vorsätzlich hatte der Bürogehülfe Albert G. eine Straßenlaterne zertrümmert. Da G. diese Tat reumütig eingestand, kam er mit 35 Mark Geldstrafe davon. — Dann wurde gegn den Fuhrmann Johann K. verhandelt, bei welcher Gelegenheit ein trauriges Familienbild entrollt wurde. Der Mann mißhandelt seine Frau regelmäßig, sodaß diese oft flüchten und sich bei der Polizeiverwaltung als obdachlos melden mußte. Der Angeklagte wurde zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. — Nach langer, umfangreicher Verhandlung wurde der schon oft vorbestrafte Arbeiter Ewald D. zu 3 Monaten Gefängnis wegen einfachen Hausfriedensbruches und Beleidigung verurteilt. Die strafbare Handlung war in der B.'schen Wirtschaft an der Ostenstraße erfolgt. — Der Fabrikarb. Wilh. N. bedrohte den Waldaufseher Schürmann mit dem Verbrechen des Totschlages. Mit Rücksicht auf die Unbescholtenheit des Mannes billigte ihm das Gericht mildernde Umstände zu und verurteilte ihn zu 50 Mk. Geldstrafe. — Wegen gefährlicher Körperverletzung standen die Ehefrau Weichensteller Heinrich H. und die Ehefrau Sch. aus Holzen unter Anklage. Diese beiden hatten sich gegenseitig verhauen; da die Frau H. die Angreifende war, erhielt dieselbe 15 Mark Geldstrafe, während Frau Sch. mit 5 Mark davonkam. Der Schlosser Josef K. hatte sich des Widerstandes gegen die Staatsgewalt und einer Beamtenbeleidigung schuldig gemacht. Mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte noch nicht vorbestraft war, kam er mit 7 Wochen Gefängnis davon, von denen 4 Wochen durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurden. — Der Fabrikarbeiter Josef G. entwendete dem Arbeiter Albert H. am 30. November ein Portemonnaie mit 40 Mark Inhalt und einen goldenen Damenring. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Diebstahls zu 3 Wochen Gefängnis.

** **Holzen,** 14. Dez. (Jagdpachtgelder.) Am Montag, 16. Dezember, nachmittags von 4 bis 6 Uhr, findet im Lokale des Herrn Mersmann die Verteilung der Jagdpachtgelder statt. (Siehe auch Inserat.)

** **Holzen,** 14. Dez. (Aus dem Gemeinderat.) In der letzten Sitzung der Gemeinde-Vertretung wurde beschlossen, die Sparkassenüberschüsse aus 1911 wie bisher zu Wegebauzwecken etc. zu verwenden. Gegen die Gemeinderatswahlen ist kein Einspruch erhoben, dieselben wurden für gültig erklärt. Zum Schiedsmann wird Herr Landwirt Emil Schulte-Drüfel, zu dessen Stellvertreter Herr Landwirt August Potthoff gewählt. Das Schreiben des Westf. Verb.-Elektrizitätswerks wurde erörtert; es soll zunächst gemäß den früheren Beschlüssen die Beleuchtung des Klassenzimmers für die Jugendpflege durchgeführt werden, außerdem sollen zwei Straßenlaternen angelegt werden. Weiter beschloß der Schulvorstand die Anstellung des Lehrers Schäfer.

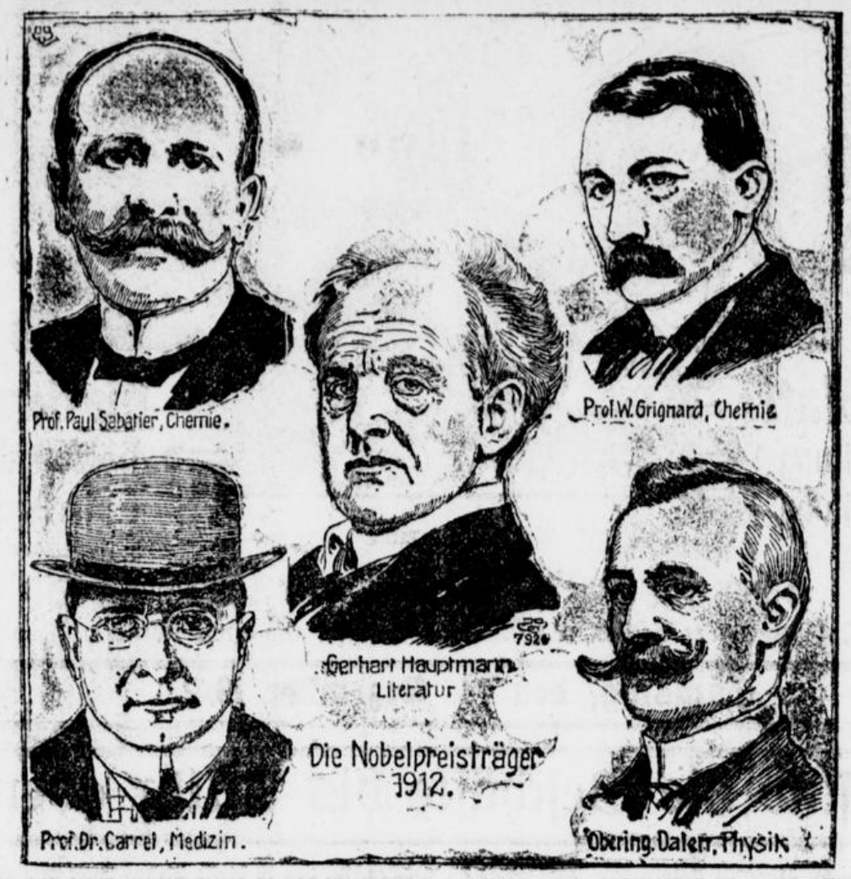
** **Syburg,** 14. Dez. (Aus dem Gemeinderat.) In der letzten Sitzung der Gemeinde-Vertretung wurde der zum Gemeinde-Vorsteher wiedergewählte Landwirt Wilhelm Grieb in sein Amt eingeführt. Die von der Kommission vorgeprüfte Rechnung der Gemeindekasse pro 1911 wurde festgestellt in Einnahme auf 37 778,76 Mark, in Ausgabe auf 34 569,55 Mark. Die vorgekommenen Etatsüberschreitungen werden genehmigt, vorbehaltlich etwaiger Erinnerungen bei der Rechnungsabnahme. Der vom Kreisausschuß in Hörde vorgelegte Nachtrag zum Vertrage betreffend das Hochwasserwerk wird genehmigt. Die Sparkassenüberschüsse aus 1911 sollen wie bisher zu Wegebauzwecken, Verzinsung und Tilgung der hierzu aufgenommenen Schulden verwendet werden. Zum Schiedsmann und dessen Stellvertreter werden die bisherigen wiedergewählt.

** **Ergste,** 14. Dez. (Beleuchtung des Weges am Bahnhof.) Gelegentlich der bevorstehenden Beleuchtung der hiesigen Bahnhofsanlagen mit elektrischem Licht — die diesbez. Arbeiten gehen ihrer Vollendung entgegen — erhält auch der vom Bahnhof zur Chaussee führende Gemeindeweg eine zweckentsprechende Beleuchtung. Die Gemeinde hatte schon seit längerer Zeit die Beleuchtung des Weges vorgesehen und soll dieser Plan jetzt zur Ausführung gebracht werden. Ein langgehegter Wunsch der Bürgerschaft und aller Reisenden geht hiermit in Erfüllung.

** **Ergste,** 14. Dez. (Konzert.) Am 2. Weihnachtstage gibt der Gesangverein „Eintracht", unter der langjährigen Leitung des Herrn Hauptlehrers Schulte stehend, ein Konzert mit nachfolgendem Festball im Saale des Gastwirts A. Hengstenberg. Die Musik wird von der Witzel'schen Kapelle ausgeführt, als Solist ist Herr H. Dahlbüdding-Schwerte (Tenor) gewonnen worden. Das vorliegende Programm ist ein sehr reichhaltiges, und darf man mit Recht genußreichen Stunden entgegensehen. Näheres wird noch durch Inserat mitgeteilt.

Jugendpflege.

Im städtischen Verwaltungsgebäude 5 zu Dortmund, Nikolaistraße 2, ist eine Geschäftsstelle für Jugendpflege im Regierungsbezirk Arnsberg eingerichtet worden mit dem Zweck, den Vereinen in allen Angelegenheiten der Jugendpflege helfend zur Seite zu stehen. Insbesondere wird den Vereinen folgendes geboten: 1. Auskünfte jeglicher Art betreffs Jugendpflege, 2. Bücher, Zeitschriften usw., die von Jugendpflege handeln. 3. Nachweisungen von Rednern und Rednerinnen, die bereit sind, Vorträge für Jugendliche zu halten. 4. Lichtbilderapparat mit Bedienung. Der Apparat enthält: a) eine Vorrichtung zur Darstellung gewöhnlicher Lichtbilder, b) eine Vorrichtung, um gewöhnliche Bilder, Postkarten, auch Gegenstände auf der Leinwand darzustellen, c) einen Kinoapparat. Lichtbilder und Films werden von der Geschäftsstelle besorgt. Ein genaues Verzeichnis steht den Vereinen zur Verfügung. 5. Kartenmaterial. Für Wanderungen: Generalstabskarten 1:100 000, für Kriegsspiele, Meßtischblätter 1:25 000. 6. Formulare für Fahrpreisermäßigung auf Eisenbahnen. 7. Nachweisung der Herbergen für jugendliche Wanderer. 8. Abmachungen mit Lieferanten für Turn- und Spielgeräte, Vereinsabzeichen usw. Allen in der Jugendpflege tätigen Personen kann nur geraten werden, sich gegebenenfalls an diese Geschäftsstelle zu wenden.



Westfalen und Rheinland.

* **Hagen,** 13. Dez. (Die Erneuerung des Dreibundes) hat einen hiesigen italienischen Arbeiter auf einen eigenartigen Einfall gebracht. Als ihm dieser Tage Zwillinge geboren wurden, taufte er die Neugeborenen — es sind Mädchen — auf die Namen „Italia" und „Germania". Die Namen wurden gestern am hiesigen Standesamt eingetragen.

* **Dortmund,** 13. Dez. (Eine Anleihe von 37 Millionen Mark) zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse steht als Magistratsantrag auf der Tagesordnung der am kommenden Montag stattfindenden Stadtverordnetensitzung. Die Mittel der Anleihe, die nach und nach aufgenommen werden soll, sind vorgesehen vor allem für eine Vergrößerung der Hafenanlagen nach Fertigstellung des Rhein-Herne-Kanals sowie für eine Ausgestaltung des Straßenbahnnetzes und für Straßenbauten.

* **Betzdorf,** 13. Dez. (Einen Schildbürgerstreich) leistete sich der Knecht des Fuhrunternehmers Hermann. Er hatte dieser Tage ein Lastfuhrwerk nach Scheuerfeld gebracht und kehrte nach Erledigung seines Auftrages in einer dortigen Wirtschaft ein, um sich zu wärmen. Das Geschäft dauerte aber recht lange und der armen Pferde vergaß er darüber ganz und gar. Und als er endlich aufbrach, da ging er zum Bahnhof, löste sich eine Fahrkarte, fuhr nach Betzdorf und kneipte dort ungeniert weiter. Da es nun schon dunkelte, und das Fuhrwerk noch nicht zurückgekommen war, begab sich der Arbeitgeber auf die Suche und entdeckte den Kutscher wohlgemut in einer hiesigen Wirtschaft sitzend. Zur Rede gestellt, mußte der treue Knecht nun bekennen, daß er das Fuhrwerk in Scheuerfeld „vergessen" habe. Dem Arbeitgeber blieb nun nichts anderes übrig, als sich selbst sein Fuhrwerk am selben Abend noch zu holen und die armen Pferde von ihrem geduldigen Warten zu erlösen.

* **Hiesfeld,** 13. Dez. (Carnegie-Stiftung.) Der Mutter des bei einem Rettungswerk tödlich verunglückten Bureaugehülfen Wilhelm Eul aus Oberlohberg, der Witwe Heinrich Eul, wurde aus der Kasse der Carnegie-Stiftung für Lebensretter in Berlin eine einmalige Vergütung von 1000 Mark ausgezahlt.

* **Elberfeld,** 13. Dez. (Schwindler.) Vor mehr als zwei Jahren verschwand aus Barmen der Primaner Josephson. Trotz aller Nachforschungen der Eltern, die in den Zeitungen des In- und Auslandes Aufrufe erließen, an Hunderte von Polizeibehörden das Bild sandte und eine Belohnung von 3000 Mark auf die Ermittelung aussetzten, ist der junge Mann bis heute verschollen geblieben. Der Artist Otto Jülich aus Barmen, dessen Geliebte, die Artistin Elsa Schäfer und die Hausiererin Franziska Prasse aus Düsseldorf, haben der Familie Josephson in betrügerischer Weise vorgespiegelt, daß sie Spuren von dem Verschwundenen gefunden hätten, und sich für ihre angeblichen Bemühungen zu seiner Auffindung Geldbeträge von insgesamt 750 Mark zahlen lassen. Die hiesige Strafkammer verurteilte Jülich zu 15 Monaten Zuchthaus und 600 Mark Geldstrafe sowie 15 Jahren Ehrverlust, die Angeklagte Schäfer erhielt sechs Monate und die Prasse einen Monat Gefängnis. Im Urteil wurde die schändliche Gesinnung der Angeklagten, die das Leid ihrer Mitmenschen in so gemeiner Weise ausgenutzt hatten, scharf gegeißelt.

* **Aachen,** 13. Dez. (Die Zahl der Typhuserkrankungen) ist hier leider nicht, wie erhofft wurde, zum Stillstand gekommen, hat sich vielmehr auf 61 erhöht. Außerdem ist eine größere Anzahl von Personen unter Beobachtung gestellt worden, die von Gebäck gegessen haben, das von einem an Typhus erkrankten Bäckerlehrling ausgetragen worden war. In verschiedenen Fällen bestreiten die Erkrankten auf das entschiedenste, von der Milch getrunken zu haben, die als der Ursprung der Typhuserkrankungen gilt.

* **Trier,** 13. Dez. (Schwere Strafe.) Der Arbeiter Otto Sittel aus St. Vieth wurde vom Schwurgericht wegen gewerbsmäßigen Jagdvergehens und Totschlagversuchs, um sich der Ergreifung auf frischer Tat zu entziehen, zu 7½ Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Drei Zeugen, ein Vater und seine beiden Söhne, die mit dem Angeklagten eng befreundet sind, wurden während der Verhandlung unter dem Verdacht, einen Meineid geleistet zu haben, verhaftet.

Verfassungskonflikt in Sachsen?

Die Erklärung der Regierung, daß die Lehrer nicht das Recht hätten, Beschwerden an den Landtag zu richten, hat die Lage weit schärfer kompliziert, als zuerst angenommen wurde. Abgeordneter Dr. Zöphel erklärte: Nachdem der Beschwerdeausschuß eine Erklärung der Regierung entgegengenommen hat, hat das gesamte Ministerium dem Landtage hierdurch den Krieg angekündigt. Es sei notwendig, die Frage durchzusetzen, gegebenenfalls bis zu einem Verfassungskonflikt. Der Landtag müsse aber von der Regierung verlangen, daß sie Auskunft über die Verhältnisse, die zu der Beschwerde führten, gebe. Die Regierung suchte diesen Abgeordneten zu beruhigen, indem sie erklärte, es handele sich nur um eine Meinungsverschiedenheit. Aber der Vorsitzende des Beschwerdeausschusses, Hettner, der Führer der Liberalen, von deren Haltung zugleich auch das Schicksal der ganzen Volksschule selbst abhängig ist, erklärte, eine so willkürliche Auslegung der Gesetze, die allen Beamten und Lehrern das Recht der Beschwerde nehme, habe er noch nicht gesehen. Dieser Fall müsse den Zusammentritt des Staatsgerichtshofes nach den eingeschlagenen Paragraphen der Verfassung notwendig machen.

Heer und Flotte.

Das neue Turbinenlinienschiff „Friedrich der Große", das zu einer Propelleränderung vorläufig von Danzig nach Kiel zurückgekehrt ist, erzielte bei den Probefahrten in der Danziger Bucht trotz vielfach stürmischen Wetters und bewegter See eine Höchstgeschwindigkeit von nahezu 24 Seemeilen, die fast genau der des neuen Turbinenlinienschiffes „Kaiser" mit 23,7 Seemeilen gleicht. Der neue kleine Turbinenkreuzer „Straßburg" ist nochmals in Neufahrwasser eingetroffen. Er erzielte bei den bisherigen Probefahrten nahezu 27½ Seemeilen Höchstgeschwindigkeit.

Handel und Industrie.

Bei der Bekämpfung von Wanderlagern hat kürzlich ein Verein selbständiger Handwerker durch Eigenhilfe bemerkenswerte Erfolge erzielt. Allerdings gingen die Geschäftsleute ganz planmäßig vor, die Käufer wurden zunächst über das geschäftliche Gebahren der Wanderlager aufgeklärt. Wer dennoch beim Wanderlager kaufte und bei ortsansässigen Kaufleuten Schulden hatte, erhielt laut „Berl. N. N". von den Geschäftsleuten sofort die Rechnung zugesandt mit der Aufforderung: „Wer im Wanderlager bar bezahlen kann, braucht bei uns nicht zu borgen." Die Geschäftsleute hatten ausgerechnet, daß das Wanderlager bei einem viertägigen Verkauf größere Unkosten hatte als die größten Geschäfte am Platze, weshalb von einem billigen Verkauf guter Ware keine Rede sein könne. Das Beispiel dieser Geschäftsleute dürfte vielfach Nachahmung finden, denn solange die Mißstände im Wanderlager nicht geregelt sind, müssen die Geschäftsleute zur Selbsthilfe greifen, wobei sie die Unterstützung der Kommunen finden sollten, da durch die Wanderlager die Steuerkraft der Gewerbetreibenden herabgesetzt wird.

Letzte Drahtmeldungen.

Studentenstreik an der Hallenser Universität.

Halle a. d. S., 14. Dez. Sämtliche reichsdeutschen Mediziner der Universität Halle, soweit sie im klinischen Studium stehen, stellten heute bis auf weiteres den Besuch der Kollegien und Kliniken ein, weil die Fakultät entgegen ihrer Zusage und entgegen einem ministeriellen Erlasse Ausländer ohne entsprechende Vorbildung von neuem praktizieren lasse. Die Professoren konnten gestern keine Kollegien abhalten.

Zusammenstoß zwischen Eisenbahnzug und Fuhrwerk.

München, 14. Dez. Heute früh überfuhr bei Trudering ein Eisenbahnzug ein Fuhrwerk. Der Lenker des Fuhrwerks wurde getötet. Der Schrankenwärter, der die Schranke nicht geschlossen hatte, brachte sich eine schwere Schußverletzung bei.

Racheakt eines Abgewiesenen.

München, 14. Dez. Gestern mittag kam der 24jährige Vortragskünstler Justus von Breslau hier an und begab sich in ein Hotel in Schwabing. Hier tötete er die Sängerin Frieda Baumann, die er aufgesucht hatte und verletzte sich selbst durch einen Schuß lebensgefährlich. Es handelt sich um den Racheakt eines abgewiesenen Liebhabers.

Ankauf des Schütte-Lanz-Ballons durch das Reich.

Berlin, 14. Dez. Das Schütte-Lanz-Luftschiff ist gestern um den Preis von 700 000 Mark vom Reiche übernommen worden und wird im nächsten Monat seine ersten Fahrten unter militärischer Leitung unternehmen.

Schreckliches Familiendrama.

Chemnitz, 14. Dez. Im Erdgeschoß des Hauses Gabelsbergerstraße 29 wohnte seit 16 Jahren der Monteur Hoppe mit Frau und Kind. Die Frau war in letzter Zeit sehr nervös und äußerte oft Selbstmordgedanken. Als gestern der Ehemann keinen Einlaß fand, stieg er durch das Fenster und fand seine Frau und seinen 12jährigen Sohn in ihrem Blute schwimmend tot auf. Die Frau hatte anscheinend in geistiger Umnachtung ihrem Sohn die Kehle durchschnitten und sich selbst die Pulsader geöffnet. Den Eheleuten wurde stets das beste Zeugnis ausgestellt.

Schweres Schiffsunglück.

Christiania, 14. Dez. Im Christianiafjord scheiterte ein Dreimaster unbekannter Nationalität. Sechs Mann der Besatzung starben vor Erschöpfung.

Ausfall der Türken aus Skutari.

Belgrad, 14. Dez. Gestern machten die Türken wieder einen Ausfall aus Skutari bei Schirokogra. Sie sollen von der montenegrinischen Artillerie zurückgeschlagen worden sein.

Entsetzung von Janina.

Konstantinopel, 14. Dez. Amtlich verlautet, daß nach einer dem Ministerium des Innern zugegangenen Depesche die Entsetzung von Janina gelungen sei. Das Communiquee lautet: Oestlich und südwestlich von Janina haben die Griechen zwei große Niederlagen erlitten und sind vollständig geschlagen und zurückgeworfen worden. Sie haben dabei schwere Verluste erlitten. Diese Siege haben Janina von den Belagerern befreit. Die Griechen mußten ihren Marsch nach Valona aufgeben und sich an die Grenze zurückziehen. Die Nachricht ruft allgemeine Freude hervor. Das Communiquee nennt jedoch die Truppenkörper nicht, die an dieser Entsetzung teilgenommen haben. Offenbar ist der Sieg durch einen Teil der Wardar-Armee erfochten worden.

Der Dreibund und die serbischen Ansprüche.

Rom, 14. Dez. Wie hier verlautet, hat der Vertreter Italiens in der Londoner Botschafterversammlung, Marquis Imperiali, von seiner Regierung die Weisung erhalten, sich gleich seinen beiden Kollegen vom Dreibunde an einer etwaigen Aussprache über serbische Gebietsansprüche an der Adria nicht zu beteiligen.

Nr. 294. 1. Beilage. **Schwerter Zeitung.** Samstag, 14. Dezember 1912

Amtliches Kreisblatt

Politische Wochenschau.

Die Trauerglocken

erklingen in München um den allbeliebten, trotz seiner mehr als einundneunzig Jahre nun doch so plötzlich dahingeschiedenen Prinz-Regenten Luitpold. Er ist eigentlich gestorben so recht krank gewesen vor seinem Tode, noch weniger, wie der alte Kaiser, der im März 1888 drei Tage lang das Bett hüten mußte, als ihn der letzte Schlaf umfing. Und an den ersten Hohenzollernkaiser erinnerte auch in hohem Maße Bayerns Regent, der zuerst für den unglücklichen König Ludwig und dann für dessen Bruder Otto das Szepter geführt hat. Kaiser Wilhelm 1. starb vor seinem einundneunzigsten Geburtstage, Prinz Luitpold ist neun Monate älter geworden. Beide waren sie ganze und doch schlichte Männer auf dem Thron. Beide Fürsten sind in der „alten" Zeit zu Männern herangewachsen, in welcher Deutschland nur eine bescheidene Stellung in der Reihe der Mächte einnahm; beide waren sie eigentlich nicht für den Thron bestimmt, widmeten sich aber, als sie zur Regierung ihrer Länder berufen wurden, den neuen Verpflichtungen in der weitgehendsten und verständnisvollsten Weise. Kaiser Wilhelm schaute nur die ersten Anfänge der modernen Zeit; der Regent Bayerns hat sie ganz aus eigener Erfahrung kennen gelernt und ihr in jeder Beziehung hohe Einsicht entgegengebracht. Das galt für alle Gebiete des Lebens. Bekannt ist, wie der Regent im Beginn dieses Jahres bei den inneren politischen Kämpfen in seinem Lande seine Regierung hat, von jeder Rücksichtnahme auf seine Jahre abzusehen; erst kam für ihn der Staat, dann seine Persönlichkeit. Bayern ist in letzter Zeit im Deutschen Reiche stark hervorgetreten, aber alle Meinungsverschiedenheiten haben niemals die verdiente Volkstümlichkeit des Regenten antasten können. Nun ist er dahin, und mit seinem Hause trauern die deutschen Fürsten, mit seinem Volke die deutsche Nation. Zu Weihnachten sollten die Friedensglocken für Europa läuten, ihnen zuvor erschallt jetzt auf deutschem Boden die Totenklage.

Am deutschen und am österreichischen Kaiserhofe

ist die Trauer besonders groß, waren doch die Beziehungen hier trotz aller zeitweisen Widerströmungen recht eng. Schmerzlich gedenkt namentlich der bald dreiundachtzigjährige Kaiser Franz Josef des entschlafenen Freundes. Der Kreis der alten regierenden Herren in Europa ist recht klein geworden, in Deutschland ist der älteste nunmehr der Herzog Georg von Sachsen-Meiningen (geb. 1826). Der neue Regent von Bayern, der an dem bisherigen Zustande festhält, ist nicht minder populär wie sein Vater, ein hervorragender Kenner praktischen Lebens, vornehmlich der Landwirtschaft, der mit seinen bald achtundsechzig Jahren auch noch das Deutschland von einst gekannt hat. Im Bruderkrieg von 1866 ist er verwundet worden. Wenn der neue Regent mit manchem kräftigen Wort bayerische Interessen vertreten hat, so hat er mit diesen doch nur dem großen Reichsbau gedient. Daß der zweite Bundesstaat des Reiches auch unter dem Prinz-Regenten Ludwig die alte Treue bewahren wird, ist so selbstverständlich, daß es eigentlich garnicht ausgesprochen zu werden brauchte.

Die Erneuerung des Dreibundes,

die in die letzten Lebenstage des Prinz-Regenten Luitpold gefallen ist und auch diesem große Freude bereitet hat, war das Ereignis der letzten Woche, dessen Bedeutung nach allen Seiten hin sich geltend machte. Dadurch sind die wichtigen Aenderungen in den höchsten militärischen Stellen Oesterreich-Ungarns herbeigeführt worden, die allgemein besprochen wurden. Die kriegstüchtigsten Offiziere sind in die ersten Posten gelangt, denen man früher zuviel Kriegseifer gegenüber Italien in den kritischen Monaten des Jahres 1908 zutraute. Heute sind in dieser Richtung alle Besorgnisse gewichen, und für die Balkanwirren bedeutet der Wechsel eine ernste Mahnung zur Besonnenheit. Wir wissen nicht, ob es im Frühling ein Nachspiel geben wird, aber heute erhofft man von den Verhandlungen der Diplomaten in London, wenn auch nicht ganz mühelos, eine Verständigung. In diesem Sinne haben sich auch die Minister Poincaree in Paris und Grey in London ausgesprochen. Die Balkanlandschaften, in denen der letzte Krieg sich abspielte, können den Frieden gebrauchen. Der Feldzug war kurz, aber die blutigen Greuel, die während dieser Zeit und leider auch von den Christen verübt worden sind, schreien zum Himmel.

Die parlamentarischen Arbeiten

im Reichstage, wie in den verschiedenen deutschen Landesvertretungen sind unter dem Einfluß der wichtigen Ereignisse der äußeren Politik stiller, als sonst hätte erwartet werden können, verlaufen. Aber die politischen Hitzköpfe haben auch erkannt, daß in Zeiten, wie wir heute sie haben, die Bürger keine Teilnahme für die Uebertreibung von kleinen Dingen haben, sondern den vollen Ernst des Tages würdigen. Interessiert hat namentlich die Beratung des Gesetzentwurfs über die Einführung des Petroleum-Monopoles, für welches die Aussichten nicht die allergünstigsten sind. Selbstverständlich bleiben alle Bedenken zu erwägen, aber wir sollen auch daran denken, daß die nordamerikanischen Spekulanten sich ganz sicher des Monopols bemächtigen werden, wenn wir uns dasselbe aus zu großer Zaghaftigkeit entgehen lassen. Nachher ist es zu spät, und alles Bedauern, den günstigen Augenblick verpaßt zu haben, nützt dann nichts mehr.

Die wirtschaftliche Lage

und das Weihnachtsgeschäft werden verschiedentlich aus grauer Brille betrachtet. Aber man muß da mehr als sonst einen Unterschied zwischen den größten deutschen Städten und den übrigen machen. Der Wettbewerb in den Zentral-Verkehrsstätten ist derart, daß ganze Reihen von Läden heute verlassen stehen, weil es eben nicht lohnt. Wo man solider zu rechnen gewohnt gewesen war, wird auch der entsprechende Verdienst nicht ausbleiben.

Waffenstillstand!

Des Jahres letzter Monat wiegt
Die Welt in holden Frieden,
Europa, wenn der Schein nicht trügt,
Ist wieder Ruh beschieden.
Des langen Haders müde sind,
Die grausam sich bekriegen,
Zur Weihnachtszeit muß, fromm gesinnt,
Der Friedensengel siegen.

Er mildert Haß und Neid und Wut
Und jegliche Ergrimmung,
Die Menschen denken sanft und gut,
Und haben Weihnachtsstimmung.
Nun klingts wie Friedensglocken-Gruß
Nach wildem Schlachtgebrause,
Die Truppen stehn „Gewehr bei Fuß"
Und haben Weihnachtspause.

Der Serbe, der sich vorgedrängt,
Muß wieder sich bescheiden,
Er nimmt, was ihm das Christkind schenkt,
Und wird den Streit vermeiden.
Nun wird auch Oest'reich sicherlich
Die Waffen nicht erheben,
Drum kann der Kriegsminister sich
Auch in Pension begeben.

Der Vierbund kämpfte brüderlich,
Doch drohten ihm Gefahren,
Schon stritten um die Palme sich
Die Griechen und Bulgaren;
Es trugen Eifersüchtelein
Bereits in die Erscheinung,
Nun trat der Waffenstillstand ein
Und stärkt die Friedens-Meinung.

Der Türk', fast hörts der Christ beschämt,
Wünscht „Friede sei auf Erden",
Weil ihm der Krieg den Fortschritt lähmt,
Muß ihm auch Friede werden.
Nun schweigen die Geschütze still,
Herr Mars entfernt sich leise,
Wer jetzt sein Geld verpulvern will,
Kann es auf andre Weise!

Der Zeitpunkt ist nicht schlecht gewählt,
Er fördert solch Bestreben,
Weils hier und dort an manchem fehlt,
Kann man noch manches geben.
Drum Erdenbürger, groß und klein,
Laßt ab von allem Zanken,
Geht auf den Waffenstillstand ein,
Habt friedliche Gedanken.

Bis dato hat, wie jeder weiß,
Viel Böses man vernommen,
Es ist selbst Nobels Friedenspreis
Nicht an den Mann gekommen.
Es schwankte unstät hin und her,
Die gute Friedenspalme,
Dem Engel ward das Halten schwer,
Bei all dem Pulverqualme!

Indeß, man sieht, die Tugend siegt
Am Ende doch hienieden,
Des Jahres letzter Monat wiegt
Die Welt in holden Frieden.
Des langen Haders müde sind
Des Balkans grimme Streiter,
Der Friedensengel, fromm gesinnt,
Wirbt Freunde rings! Ernst Heiter.

Westfalen und Rheinland

* **Huckarde**, 13. Dez. (Eingemeindungsangelegenheit.) Heute nachmittag fand hier zwecks der Eingemeindung der Gemeinde Huckarde nach Dortmund eine Sitzung statt, an der u. a. teilnahmen der Oberbürgermeister Dr. Eichhoff und Stadtrat Dr. Cremer, sowie Amtmann von Stojentin. Dem Vertrage zwischen der Stadt Dortmund und der Gemeinde Huckarde wurde einstimmig zugestimmt. Die Gemeinde Huckarde zählt 7883 Einwohner.

* **Kastrop**, 13. Dez. (Einbruch in ein Bankhaus.) In der vergangenen Nacht drangen Einbrecher in das Gebäude der Märkischen Bank ein und versuchten, die Stahlkammer zu öffnen. Es gelang ihnen jedoch nicht, die schweren Panzer zu verletzen und sie mußten ohne Beute davonziehen.

* **Neubeckum**, 13. Dez. (Eine ruchlose Tat) verübte ein holländischer Viehwärter namens Tjark Derkstra, der beim Gutsbesitzer Meier August Westhoff in Stellung war. Als am 2. dieses Monats das 6jährige, sehr aufgeweckte Söhnchen Klemens des Herrn Westhoff nach dem 52jährigen Viehwärter, der in einem Stall beschäftigt war, nach Kinderart mit einem Schneeball warf, wurde Derkstra so erbost darüber, daß er mit einer Düngergabel nach dem Jungen warf und ihn so unglücklich am Hinterkopf traf, daß die Gabel stecken blieb. Auf das jämmerliche Geschrei des Kleinen eilte ein Knecht herbei und zog die Gabel aus der tiefen Wunde. Obwohl das arme Kind sofort nach Hamm in spezialärztliche Behandlung gebracht und dort eine schwere Schädeloperation an ihm vorgenommen wurde, ist es doch gestern abend unter schrecklichen Schmerzen an seiner Verletzung gestorben. Derkstra ist inzwischen verhaftet worden.

* **Hamborn**, 13. Dez. (Vom Schutzmann erschossen.) In einem hiesigen Wirtshaus brach unter den Gästen ein Streit aus, den der Schutzmann Koloska zu schlichten versuchte. Die Streitenden drangen auf den Beamten ein und griffen ihn mit Stöcken, Biergläsern usw. an. Als der Bergmann Waubel dem Schutzmann an den Hals sprang und als der Schutzmann außerdem durch einen Schuß verletzt wurde, gab er aus seinem Revolver einen Schuß ab, durch den der Angreifer getötet wurde.

* **Oberhausen**, 13. Dez. (Das Petroleum.) In der Marktstraße goß ein Dienstmädchen Petroleum in den Ofen, in dem sich noch glimmende Kohlen befanden. Es entstand eine Stichflamme, die in die Petroleumflasche schlug und über das Mädchen und verletzte es schwer.

* **Bochum**, 13. Dez. (Kindesmord.) Wegen vorsätzlicher Kindestötung verurteilte heute das hiesige Schwurgericht die Dienstmagd Maria Greza aus Eppendorf zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis.

* **Höhscheid**, 13. Dez. (Einen qualvollen Tod) hat das 3jährige Töchterchen Hildegard des Eisenbahnschaffners Hermanns zu Stübchen erlitten. Am vergangenen Freitag zog das Kind während des Kaffeetrinkens plötzlich die Kanne mit dem kochendheißen Inhalt an sich und trank daraus. Die Kleine verbrühte sich innerlich so schrecklich, daß sie sich vor Schmerz die Haare ausriß und sofort ins Krankenhaus nach Solingen gebracht werden mußte. In vergangener Nacht wurde das Kind durch den Tod von seinen Leiden erlöst.

* **Düsseldorf**, 13. Dez. (Münzverbrechen.) Vor dem Schwurgericht hatten sich der Reisende Eduard Crölle und der Kaufmann Max Engel wegen Münzverbrechens zu verantworten. Sie hatten im verflossenen Sommer zahlreiche falsche Zwei-, Drei- und Fünfmarkstücke im Stadtteil Oberbilk in den Verkehr gebracht. Bei Crölle wurde eine ganze Falschmünzerwerkstätte ausgenommen. Das Urteil lautete gegen Cr. auf 4 Jahre 6 Monate Zuchthaus, gegen E. auf 2 Jahre 6 Monate Gefängnis.

* **Altenahr**, 13. Dez. (Verschüttet und getötet.) Bei Arbeiten am alten Tunnel der Mayschoß wurde der 42 Jahre alte Bergmann Klauer von plötzlich losbrechenden Felsmassen verschüttet und getötet. Ein anderer Bergmann, der ebenfalls verschüttet wurde, konnte in schwer verletztem Zustande gerettet werden.

Städtisches Schauspielhaus Hagen

Im Banne des Weihnachtsfestes stehend, bringt die Oper des Barmer Stadttheaters am Dienstag, 17. Dezember unter der musikalischen Leitung von Kapellmeister Wilhelm Reuß die beliebte Märchenoper „Hänsel und Gretel" zur Aufführung, welche seit einer Reihe von Jahren nicht mehr gegeben wurde. Die Inszenierung des Werkes hat Herr Oberregisseur Heydrich inne, welcher zu gleicher Zeit die Knusperhexe verkörpert. Allen Freunden guter Musik sei das bekannte Opernwerk bestens empfohlen.

Verantwortlich für die Redaktion: Friedr. Kraus.
Druck u. Verlag von Carl Braus, beide in Schwerte.

Verbotene Pfade.

Kriminalroman von Otto Viehofer. 64

„Nun, sehen Sie, da habe ich vorhin recht gehabt, Auguste," erwiderte Johann. „An Ihnen fehlt es nur — an Ihnen, nur zuzufassen brauchen Sie doch. Immer zärtlich sein zu Kaspar, immer zeigen, daß Sie ihn lieben, dann wird er schon die ausgestreckte Hand nehmen. Ist Kaspar auch kein Rentier, so hätten Sie doch dann einen um so hübscheren Ehemann. Und da hätten Sie dann immerhin eine ebenso gute Partie gemacht, wie meine Marie, denn ich habe zwar Geld, bin aber alt und grundhäßlich. Stimmt es nicht so?"

Ein spitzes Lachen folgte diesen Worten, und Johann Kersten hatte endlich erreicht, was er wollte, er hatte Augustens Neid getroffen.

Ohne ihm noch zu antworten, verließ sie mit hochrotem Antlitz das Zimmer.

27. Kapitel.

Baronin von Palzow hatte sich nach Tisch zurückgezogen, und in den Gemächern sowohl wie auch auf dem Korridor herrschte tiefste Ruhe. Da hatte denn Herbert Balthasar wieder ein freies Stündchen, aber er nützte es nicht aus, um sich etwa aufs Ohr zu legen oder, wie er versprochen hatte, seinem Freunde Johann Gesellschaft zu leisten und mit ihm Gedanken und Erfahrungen auszutauschen, sondern er stand da vielmehr mitten in seinem Zimmer und spähte von hier aus vorsichtig aber scharf durch das halb geöffnete Fenster nach dem Park hinaus. Kam denn der Johann da noch nicht zum Vorschein? Er war doch ganz leise die Treppe heruntergekommen und hatte das Haus verlassen. Vielleicht hatte der sich auch erst nach dem Wirtschaftshof begeben, um dort zu schauen, ob noch alles beim Alten sei, ob er im Stalle noch die Kutschpferde seines unglücklichen Herrn antreffe, oder so.

Halt, da war er ja schon, der alte Schleicher, die breite, kiesbestreute Hauptallee schritt er entlang, als war er der Schloßherr hier. Links und rechts und rechts und links glitt sein Auge an den Blumenbeeten entlang, und die schlaffen Gesichtszüge schienen sich zu verziehen, als ob er lächelte, als ob er sich freute über all das Knospende und zum Teil auch schon Blühende und Duftende. Und in den welken Nacken warf er dann den Kopf und sah empor zum breiten Geäst — sah und horchte nach all dem bunten Gefieder, das, gleich wie er, aus fernen Landen bereits herbeigeeilt war, und nun im Sonnenschein da oben pfiff und trillerte und jubilierte. Nein, nichts verriet bei Johann, was ihn eigentlich um diese stille Stunde hinausgezogen hatte in den von Menschen gänzlich entblößten Park. Die Freude, das Vergnügen an all dem Schönen da sollte es sein — an dem Entstehenden — an dem Auferstehenden. Sollte es sein. Aber was war es in Wirklichkeit? Ha, Herbert Balthasar wußte es schon. Unruhe, Angst und Bangigkeit. Das Verfallene zog ihn hin, den Johann, das Untergegangene — das Grausige — das Moderude."

Halt, jetzt lenkte er ab vom breiten Pfad, der Herr Rentier Kersten, und bog in einen kleinen Seitengang ein. Langsam, gemessenen Schrittes, wie es sich für einen Spaziergänger im Parke einer Baronin geziemte.

Und stehen geblieben war er, plötzlich? Ja, er war stehen geblieben vor einer Edeltanne und reckte seinen Blick empor bis zu deren schlanker Spitze. Das hatte genügt, um den Schein zu wahren, und darum konnte das Auge des Spaziergängers wieder herabfahren an dem grünen, duftenden Geäst. Herabsehen bis zum schuppigen, schlanken Stamm und sich bohren in das frisch geharkte, lockere Beet ringsum.

Und da ruhte es nun. Ruhte starr und unbeweglich immerzu, denn niemand störte es ja.

Niemand störte es? Oho, und der Detektiv hinter seinem Fenster? Alles hatte der gesehen, alles, und es sich eingeprägt für alle Zeit. Mit verbundenen Augen sogar würde er die Stelle wiederfinden, an der sein väterlicher Freund gerastet. Er würde sie finden zu jeder Zeit, und ebenfalls seine Freude haben — an der Edeltanne.

Ein Schmunzeln löste die Spannung in Herbert Balthasars Gesicht ab und er beobachtete den andern nur noch aus reinem Vergnügen. Wahrhaftig, der machte ihm nun Spaß, der alte Schleicher. Wie der da nun wieder die Hauptallee zurückstolzierte nach vollbrachter Schau. Knirschend und knisternd auf dem schimmernden Kies, und die aus dem Koffer gepackten Stiefel ließen leichte Spuren zurück. Und das an der Edeltanne so starre Antlitz bemühte sich wieder, die Freude zur Schau zu tragen über all das Blühen und Duften und Grünen und Jubilieren. Ueber das Auferstehen und bereits Auferstandene. —

Aber halt, was war das? Johanns Blick streifte soeben sein, Herbert Balthasars, Fenster? Und noch einmal? Der würde doch wohl nicht etwa?

Mit einem Satz war der Detektiv an seinem Bett und warf sich so tote er ging und stand darüber und fing an laut zu pusten und ganz, ganz leise zu schnarchen.

Und richtig, mit einem Mal ward ganz leise an seine Tür gepocht, und als er sich nicht meldete, ging die Tür auf und Johann stand mitten im Zimmer und rief ihn an: „He, Freund Kaspar — he!" Und nochmals und zum dritten Mal.

Nein, nichts erreicht hatte Johann mit seinen Worten, und da ging er nun zur Tat über. Er trat ans Bett heran und rüttelte und schüttelte Freund Kaspar, daß er beinahe aus dem Bett kullerte.

Da endlich taten sich Kaspars Augen verwundert auf, und als sie vor dem Bett Johann erblickten, verwandelte sich ihre Verwunderung sofort in freudigen Glanz, und die erfreute Stimme kam ihnen zu Hilfe: „Ach, Sie sind es, Freund Johann? Wie mich das freut, daß Sie meinen Besuch so schnell erwidern. Ach, nehmen Sie es nur nicht übel, daß Sie mich schlafend angetroffen haben, die Sonne scheint so warm heute, und da übermannte mich die Müdigkeit. Sie wissen ja, man hat hier täglich eine ganze Menge Tritte zu machen. Aber nehmen Sie nur bitte Platz, Johann."

Kaspar stand schon auf den Füßen und drückte Johann auf den Stuhl am Fenster nieder. „So," sagte er dann, „nun werde ich mir ebenfalls einen Stuhl heranschleppen und dann können wir hier aus erster Hand die schöne Frühlingsluft genießen und dabei ungestört Gedanken und Erfahrungen austauschen. Oder aber ist es Ihnen lieber, daß wir das im Parke selber tun, dann gehen wir meinetwegen auch hinaus, wir sind da jetzt ebenfalls ungestört, denn Sie wissen ja, die Frau Baronin schläft um diese Zeit."

„O nein, Kaspar," wehrte Johann ab, „lassen Sie uns nur ein bißchen hier im Schatten sitzen, denn auch mich hat die mittägliche Müdigkeit ein wenig übermannt, den Park werde ich schon noch genießen in Hülle und Fülle. Ich wollte nur oben nicht ebenfalls ins Bett fallen, und da kam ich eben herunter, um zu sehen, was mein junger Freund eigentlich treibe."

Kaspar zog nun die Fensterflügel weit zurück, holte sich den zweiten Stuhl herbei, und dann flogen die Worte hinüber und herüber. Von seinem Häuschen am Genfer See erzählte Johann und von seiner Marie und von den Sommergästen, die sich, trotz der frühen Jahreszeit, dort bereits in Scharen eingefunden hätten. Und Kaspar verbreitete sich über Bremen und Umgegend, über seine dort inne gehabten Stellungen und auch über seine dampfe Tante, die ihm erst unlängst eine Menge Wäsche geschickt hätte.

Und auf einmal war es drei Uhr geworden und da trennten sich die beiden Freunde wieder. Johann trippelte die Treppe zu seinem Zimmer empor, und Kaspar rückte seine Frisur und Livree zurecht, um wieder tadellos vor seiner Herrin erscheinen zu können. 197,16

HERMANN

Kornblum



HAUPTGESCHÄFT HAGEN FRANKFURTERSTR.

Praktische Weihnachtsgeschenke

finden Sie bei mir in erstklassiger Auswahl zu äusserst billigen Preisen.

Von heute ab **Extra-Zugaben** origineller Weihnachts-Geschenke **für die lieben Kleinen** bei Einkäufen von 5 Mark ab.

Herren-Artikel

Krawatten, Regattes und Selbstbinder	3.00 bis	35 Pf.
Hosenträger, einfarbig, Gummigurt, extra stark	1.10 bis	75 Pf.
Malacarohrstöcke mit Metallbändern	2.50	95 Pf.
Ulsterhüte in modernen Farben	3.50 bis	1.15
Woll-Velourshüte sehr modern	4.50 und	3.50
Schirme mit halbseidenen Bezügen und Seidenfutteral	7.50 bis	3.75

Damen-Wäsche

Vorderschlusshemd mit Zwirnspitze besetzt	1.25
Schalpassen-Hemd mit Barmer Hohlsaumfeston	1.75
Reform-Hemd mit breiter Stickereigarnierung	1.95
Reform-Hemd mit eleganter breiter Stickerei	3.25
Nacht-Hemd mit Fältchenstepperei u. Festonansatz	3.25
Weisser Unterrock mit breiten Stickerei-Einsätzen und Volant	4.50
Untertaille mit Festonansatz, sehr preiswert	65 Pf.
Untertaille mit schöner Stickerei garniert	98 Pf.
Nachtjacke weiss, Köperbarchent mit Feston	1.25
Nachtjacke prima Köperbarchent mit breiter Stickerei	2.95
Beinkleid lange Form, mit Barmer Festen	1.10
Beinklein Kniefasson mit Stickerei-Volant	1.85

Herren-Wäsche

Kragen Kornblum's Spezialmarke, garantiert 5fach Stück	45 Pf.
1/2 Dutzend im Karton 2.50	
Manschetten in Leinen-Chiffon mit u. ohne Knopfloch, Paar 90 bis	45 Pf.
Fertige Garnituren 1 Serviteur u. 1 Paar Manschetten, neue Dessins, Garnitur 2.25 bis	72 Pf.
Weisse Oberhemden mit Pikee-Einsatz 6.75 bis	4.50
Farbige Oberhemden aus hell- und mittelfarbigem Perkal 6.25 bis	3.75

Mode-Artikel

Batistbäffchen mit Spitze und Einsatz	1.65 bis 38 Pf.
Tüllbäffchen verschiedene garnierte Formen	3.00 bis 45 Pf.
Spachtelkragen für Blusen und Jacketts	12.00 bis 48 Pf.
Lackgürtel schwarz, weiss und farbig	1.25 bis 65 Pf.
Perltaschen schöne aparte Dessins	7.50 bis 1.25
Ledertaschen, feinste Ledersorten	24.50 bis 2.95

Bekannte **Eisenbahn-Fahrtvergütung.**

Kleider-Stoffe

6 Meter Cheviot in marine, bordeaux, grün und blau	im Karton	3.60
6 Meter Diagonale changeant und uni, viele Farben	im Karton	5.40
Blusen-Seiden in aparten Streifen und Karo-Dessins	Meter 4.20 3.50 3.00	2.35

8123

Weihnachts-Ausstellung preiswerter Klein-Möbel.

Flurgarderoben, Sofas, Vertikows, Trumeaux, Servier- und Nähtische, Etageren, Schreibtische, Klubsessel usw.

Verkauf 3 und 4. Etage. — Freie Besichtigung gern gestattet. — :-: Fahrstühle. :-:

Zu Weihnachten

bringe mein altbekanntes grosses Lager in

Zigarren u. Zigaretten etc.

in allen Grössen und Packungen in empfehlende Erinnerung. 6014

Zentrale für Wiederverkäufer

Fernruf 165 **Karl Kühl** Fernruf 165.

Das

ganze Jahr

geben wir ausser auf Eier und Süssrahmbutter

∴ auf alle Waren ∴

Rabatt und auf Margarine, Malzkaffee i. P., Kornkaffee, Nährsalzkaffee und gemahl. Kaffee-Ersatz

dopp. Rabattmarken und Bons

also bis zu

23 Prozent Rabatt

was von keiner Konkurrenz geboten wird. Durch den direkten waggonweisen Einkauf vom Ausland liefern wir

Eier! Eier!

in bekannt feinster Qualität **zu staunend billigen Preisen.** 5552

A. Peiffer's

Spezial-Geschäft G. m. b. H.

Schwerte: Hagenerstrasse 1. **Westhofen:** Bahnhofstr. 41. **Ergste:** Chausseestr. a111½ **Holzen:** Rosenweg 30.

Für Sie

von grösster Bedeutung, darum genau lesen und aufbewahren.

In Dortmund, Königswall 6, am Hauptbahnhof

Königswall 6 Monats-Garderobe

ist das weit und breit bekannte Kaufhaus für Herrengarderoben. In demselben werden **Monats-Garderoben** (d. sind **getragene Mass-Garderoben, welche von Herren besserer Stände stammen),** dieselben werden in eigener Werkstatt von einem erprobten Meister tadellos gereinigt und gebügelt, und dann mit den modernsten **neuen Garderoben,** wie **Anzüge, Ulster, Paletots,** teils auf Seide gearbeitet, für **12, 15, 18 und 22 Mk.** und höher verkauft. 7562

Darum ist es

Für Sie

von grösster Wichtigkeit, bevor Sie neue Garderobe kaufen, sich persönlich von unserer Leistungsfähigkeit zu überzeugen.

Um unseren Kundenkreis noch zu vergrössern, erhalten alle auswärtigen Käufer **freie Fahrt hin und zurück.** 7562

Bon Vorzeiger dieses erhält ausserdem beim Einkauf von 20 Mark an 5 Prozent in bar nach dem Kauf an der Kasse zurück.

Nur Dortmund, Königswall 6,

am Hauptbahnhof. Keine Filiale am Platze.

Reparaturen

an Regenschirmen in eigener Werkstatt

auch an solchen, welche nicht von mir gekauft sind

promp und billig.

Auf jede Reparatur kann gewartet werden.

Bernhard Feit

Hüsingstrasse 23. 545 **Fernruf 221.**

8012

Zurückgesetzte

nickelplattierte u. Reinnickel-Service, Kochgeschirre etc.

Alpacca- und Alpacca-Silber-Bestecke

werden zu billigsten Preisen abgegeben.

Verkaufslokal:

Laboratoriums-Gebäude, 1. Etage, Rosenweg 18.

Vereinigte Deutsche Nickelwerke, A.-G. Schwerte.

Zu den bevorstehenden Festtagen

und das ganze Jahr empfehlen wir:

Kuchen

in allen Sorten, wie: **Kaffeekuchen, Butterkuchen, Bienenstichkuchen, Apfelkuchen, ff. weisse Rollkuchen**

Grosse Auswahl in allen **Brotsorten.** **Billig! Billig!**

Torten

in feinster Ausführung und allen Preisen.

Spezialität: **Hochfeine Rodonkuchen.**

Wir empfehlen höfl. die Besichtigung unserer **Weihnachts-Ausstellung.**

Hochfeines Backwerk

Ia. Spekulatius Pfd. 60, 80 u. 120 Pfg.

ff. selbstverfertigte **Marzipansachen.**

Täglich frische Brötchen.

Unser immer grösser werdender Kundenkreis spricht für die Güte und Reellität unserer Backwaren. 8143

Jos. Schulte, Friedrichstr. 9. **Bäckerei u. Konditorei** mit elektrischem Betrieb **Gebr. Schulte,** Haselackstr. 1.

Damen- u. Herren-Ringe, Uhrketten, Kolliers, Brochen, Ohrringe, Medaillons, Krawattennadeln, Manchettenknöpfe
etc. etc.
in Gold, Silber und Double zu den billigsten Tagespreisen unter Garantie.
Grösstes Lager der Branche am Platze.
Bahnhofstr. 1. **F. Kayser** Fernruf 294.
Uhrmacher und Goldarbeiter. 8002



Ehemännern, die nicht wissen
was sie ihrer Frau zu Weihnachten schenken sollen, empfehle ich dringend 8112
Weck's Einkoch-Apparate.
R. Landmann, Schwerte.

Bei meiner großen
Weihnachts-Ausstellung
mache ich besonders darauf aufmerksam, daß ich nur **selbstangefertigte Marzipantorte** zum Verkauf bringe.
Alle Arten Kuchen für die Festtage in bekannter Güte.
8152 **Konditorei Heimann, Moltkestr.**

Hinweis.

Der Schutzverein für Handel und Gewerbe hat der heutigen Auflage ein Prospekt beigefügt, auf den wir ganz besonders aufmerksam machen
Die Geschäftsstelle.

Fenster-Glas
Farben, Pinsel, Lacke, Pinsel
6170 **L. Weinberg.**

Hinweis.

Wir weisen auf den der heutigen Auflage beigefügten Prospekt, betr. die Zeitschrift **Licht und Leben** hin. Die Buchhandlung **Carl Braus, Schwerte,** Gr. Marktstr. 3—5 hält sich zur Lieferung dieser Zeitschrift bestens empfohlen.
Die Geschäftsstelle.

Photogr. Apparate.
Hand- Stativ- Cameras, Schülerapparate nebst all. Zubehör pp empfehle als passendes Weihnachtsgeschenk. » » » » »
C. Münkel, Schwerte
Bahnhofstraße (8149) **Fernruf 134.**

Hinweis.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt betr. **Menzel und v. Leugerke's landwirtschaftl. Hülfs- und Schreibkalender** bei Die Buchhandlung **Carl Braus, Schwerte,** Gr. Marktstr. 3—5 hält sich zur Lieferung bestens empfohlen.
Die Geschäftsstelle.

Nähmaschinen
kaufen Sie am besten am Platze bei der seit Jahren bekannte Firma
C. W. Böhmer
Schwerte, Hüsingstrasse.
Telephon 227.
Nähmäschinen Abzahlung gestattet.

Waschmaschinen
grösste Auswahl verschiedener Systeme von 9 Mk. — an. —
C. W. Böhmer
Schwerte.
Wringmaschinen billigst.

Sprechmaschinen
in prachtvoller Tonstärke unbedingt schönstes
Weihnachts-Geschenk.
Preise billiger wie auswärtige Konkurrenz.
C. W. Böhmer
Vorführung der Sprechmaschine kostenlos. Platten auf beiden Seiden bespielt, gutes Fabrikat, nur 2 Mk. Reparaturen billigst

Holz-Verkauf.

Montag, den 30. Dezember d. J., vormittags 10 Uhr, sollen in der Waldung des Gutes **Villigst,** Forstort Birkenkamp, Habichtsberg und Brand ca. 200 Rottannenstangen 2. Klasse, ca. 700 dsgl. 3. Klasse, ca. 1600 dsgl. 4 Klasse zu Gerüststangen, Frechtungsholz u. Baumpfählen 2c. geeignet, ca. 600 Rottannen-Bohnenstangen, ca. 50 Haufen Brennholz u. 15 Nummern Eichenstangen zu Frechtungspfosten geeignet, öffentlich, meistbietend, verkauft werden.

Das Holz liegt an guter Abfuhr, in der Nähe des Kommunalweges Schwerte-Iserlohn.

Zusammenkunft an Ort und Stelle und beim Waldarbeiter **Heibig** in **Villigst** bei Schwerte.

Haus Ruhr b. Schwerte, den 14. Dezember 1912.

Freiherrlich v. Rheinbaben'sche Rentei.

Dr. Schiffers Lebertran-Emulsion
per Flasche 2 Mark
3 Flaschen 5 Mark
:—: empfiehlt :—:
Drog. W. Engels
Westhofen. 8141

Institut Boltz Einj., Fähnr., Prim., Abitur. Ilmenau i. Thür. Prosp. frei



Herren- und Damen-Uhren
in Gold, Silber und Neusilber,
die besten
— Schweizer Fabrikate. —
Wand- und Weckeruhren, Regulatoren 2c.
Brillen und andere optische Waren
zu den billigsten Preisen.
Reelle mehrjährige Garantie.
Größtes Lager der Branche am Platze.
F. Kayser,
Uhrmacher und Goldarbeiter
Bahnhofstraße 1. Fernruf 294.

Die Zustellung der heute fälligen **Zeitschriften** kann nicht prompt erfolgen, weil unter den Buchhandlungs-Arbeitern in Leipzig ein Streik ausgebrochen ist.
Buchhandlung Carl Braus
Schwerte (Ruhr), Grosse Marktstr. 3—5.

H. Kühnholz, Schwarte
Hüsingstrasse 12.

Manufaktur-, Woll- u. Weisswaren
Aussteuer-Artikel
Regenschirme Bettwaren
Geschäftsgründung 1870.
Bei Bar-Einkäufen von **3 Mk.** an gebe bis Weihnachten
10 Prozent Rabatt.
Ausgeschlossen sind: **Gestrickte Knabenanzüge, Strickgarne und Strümpfe.** 7985

Zur
Hälfte
des bisherigen Preises
verkaufen wir sämtliche garnierte und ungarnierte
Damenhüte
E. Bracht
Mittelstraße. HAGEN i. W. Fernruf 926.
Große Auswahl in modernen Trauerhüten.

Sie sparen Geld

wenn Sie Ihre Schuhwaren im

Schwerter Partiewarenhaus

Hüsingstrasse 10 **Inh. Gustav Franken** **Hüstenstrasse 10**

einkaufen.

Billigstes Kaufhaus für Schuhwaren jeder Art.

8158

Herren-, Burschen- und Knaben-Kleidung,

Uhren, Ketten, Colliers etc.

Bekanntmachung.

Das Ergebnis der am 12. ds. Mts. getätigten Beisitzer-Ergänzungswahle für das Kreis-Gewerbegericht **Hörde** wird in öffentlicher Sitzung des Wahlausschusses

am Donnerstag, den 19 ds. Mts. nachmittags 4 Uhr

im Kreishause zu **Hörde** im kleinen Sitzungssaal festgestellt und bekannt gegeben werde

Wellinghofen, den 13. Dezember 1912.

Der Vorsitzende des Wahlausschusses:
Hartung, Amtmann.

Bekanntmachung.

Die Verteilung der Jagdpachtgelder der Gemeinde **Holzen** findet am **Montag, den 16. dieses Mts., nachmittags von 4—6 Uhr** im Lokale des Wirts **Mersmann** daselbst statt. 8146

Westhofen, den 13. Dezember 1912.

Die Amtskasse.

Bekanntmachung

Der östliche Teil der Kieshart auf der Kluse an der Ruhr oberhalb der Westhofener Brücke soll **Freitag, den 20. d. Mts. nachm. 5 Uhr,** im Lokale des Wirts **Breer** hierselbst öffentlich meistbietend auf 2 Jahre verpachtet werden. 8139

Die Verwaltung der Interessenten Gemeinschaft:
Braß.

Salzgurken
4 Stück 25 Pfg.
L. Weinberg.
65.0

Weinachts-Verkauf
von
Schuhwaren
aller Art in grösster Auswahl.
Winterschuhe in Leder, Tuch- und Kamelhaar, Gummischuhe in deutschen und russischen Fabrikaten
zu den denkbar billigsten Preisen.

Fr. Steinschulte
Schwerte Hagenerstrasse 11.
Grösstes Mass- und Reparaturgeschäft am Platze. 8159

Proviantamt Münster setzt den Ankauf von Roggen, Hafer, Heu und Roggenstroh bis auf Weiteres fort

Nach der Wahl

eines gekauften Gegenstandes sieht mancher zu seinem Schaden erst ein, dass er einem **redegewandten Schlauberger** in die Hände gefallen ist, der ihn über die wahren Tatsachen hinwegzutäuschen verstanden hat. So werden z. B. in letzter Zeit häufig gutmütige Käufer in der Weise irregeführt, dass ihnen vorgemacht wird, irgend ein beliebiges Fabrikat

Hausbacköfen oder Fleischräucher

sei ebensogut und dauerhaft als die weltbekannten und bewährten **Weberschen Originalfabrikate,** oder es wird dem ahnungslosen Käufer ein anderer Bestellzettel untergeschoben. Deshalb Vorsicht! Bestellen Sie nur auf einem **Weber**'schen **Bestellzettel** mit Firmendruck.

Jeden Backofen und Räucherapparat auf Wunsch 6 Wochen auf Probe. Schriftliche Garantie! Ueber **40000 Stück** in Betrieb! Lieferant vieler Behörden! Preise bekannt billig! Zahlungsbedingungen äusserst günstig! Verlangen Sie neueste Preisliste von der ersten und grössten Spezialfabrik für Hausbacköfen und Fleischräucher.

Anton Weber, Niederbreisig i. Rheinld.

Weber's Hausbackofen backt nicht nur Weissbrot sondern auch das Rheinische Kornbrot und ist der einzige Ofen, der von über 30,000 Landwirten gepräft und für gut befunden wurde.

Nicht meine Schaufenster

geben Ihnen ein Bild meiner

Leistungsfähigkeit

sondern besuchen Sie meine reichhaltige

Weihnachtsausstellung

und Sie werden finden, daß ich Ihnen noch mehr biete als selbst die Grossstadt-Buchhandlungen.

Ich verkaufe gegen Kredit und gestatte bei grösseren Werken bequeme Teilzahlung.

Der Besuch meiner Weihnachtsausstellung ist für Sie

ohne Kaufzwang

Buchhandlung Carl Braus

Schwerte (Ruhr), Große Marktstraße 3—5.

Kinderlaube

redigiert von Martha Kempner-Hochstädt.

Meeresstrand.

Aus Haff nun fliegt die Möwe,
Und Dämm'rung bricht herein;
Ueber die feuchten Watten
Spiegelt der Abendschein.

Graues Geflügel huschet
Neben dem Wasser her;
Wie Träume liegen die Inseln
Im Nebel auf dem Meer.

Ich höre des gärenden Schlammes
Geheimnisvollen Ton,
Einsames Vogelrufen —
So war es immer schon.

Noch einmal schauert leise
Und schweiget dann der Wind;
Vernehmlich werden die Stimmen,
Die über der Tiefe sind.

Der Esel.

Im ganzen Orient wird der Esel seit Jahrtausenden als Last- und Reittier benutzt. In der Heiligen Schrift wird uns erzählt, daß Maria bei ihrer Flucht mit dem Jesuskindlein einen Esel benutzte, auf welchem sie schnell nach Aegypten gelangte, und als Christus fünf Tage vor Ostern seinen feierlichen Einzug in Jerusalem hielt, ritt er auf einem Esel. Aber nicht allein im Orient, sondern auch in Mittelasien, in Afrika und Europa ist der zahme Esel anzutreffen. Er gehört zu der Gattung Pferd und unterscheidet sich von den eigentlichen Pferden durch den nur an der Spitze mit langen Haaren besetzten Schwanz, die kurze, aufrechte Mähne und die längeren Ohren. Seiner grauen Farbe wegen wird er auch Grautier genannt. Der zahme Esel (Asinus domesticus) stammt teils von dem silbergrauen wilden Esel (Asinus Onager) Syriens, Arabiens, Persiens und Indiens, teils von dem isabellfarbenen afrikanischen Steppenesel (Asinus taeniopus). Die edelsten Tiere findet man in Arabien, wo die großen Reitesel von der Größe eines Maultieres mit 1200—1500 ℳ bezahlt werden. Auch im Sudan ist der Esel noch Haustier. Er liebt Trockenheit, erträgt aber Feuchtigkeit und Kälte weniger gut als das Pferd. Sein Schritt ist sehr sicher, er trägt schwere Lasten und kann selbst als Zugtier gebraucht werden. Er liebt trockene und salzige Kräuter, ist genügsam, verschmäht selbst Disteln nicht, frißt aber Hafer und Klee lieber. Er säuft nur ganz reines Wasser, scheut sich aber, ins Wasser hineinzugehen. Er ist oft tückisch und beißt und schlägt. Seine Stimme ist ein langgezogenes I—a. Wird der Esel gut erhalten, so kann er über 50 Jahre alt werden. Das Fleisch des Esels wird in südlichen Gegenden gegessen. Die Haut gibt zähes Leder, welches für Trommeln geschätzt wird; außerdem wird Pergament daraus verfertigt. Die Eselsmilch ist kräftig und nahrhaft, aber zur Bereitung von Butter wenig geeignet, weil dieselbe nicht sehr weiß, weich und geschmacklos ist, sondern auch bald ranzig wird. Da der Esel ein sehr großer Trotzkopf ist und ein sehr störrisches Temperament besitzt, so ist es gekommen, daß er für dumm gehalten wird, und darum kommt es immer noch vor, daß einfältige Menschen mit einem Esel verglichen werden, und Ausdrücke wie: „Du bist ein rechter Esel", oder auch: „Du dummer Esel" werden häufig genug gehört. In früheren Zeiten herrschte sogar die Sitte, daß man, um Verbrechern eine recht schimpfliche Strafe aufzuerlegen, dieselben verkehrt auf einen Esel setzte und so durch die Straßen der Stadt führte. Darum läßt auch Bürger in seinem Gedicht: „Der Kaiser und der Abt" den Kaiser also sprechen:

„Und könnt Ihr mir diese drei Fragen nicht lösen,
So seid Ihr die längste Zeit Abt hier gewesen,
So laß ich Euch führen zu Esel durchs Land,
Verkehrt, statt des Zaumes den Schwanz in der Hand."

Auch das christliche Mittelalter, welches derben Späßen niemals abhold war, bediente sich des Esels, um einige köstliche Feste, wie z. B. den Palmsonntag und Weihnachten, recht lustig zu begehen. Große Possen wurden dabei getrieben, und alle Verbote der Päpste, Kirchenversammlungen und Bischöfe scheiterten an der sittlichen Roheit des Volkes und niederen Geistlichkeit, daß die Feier des Eselsfestes im 15. u. 16. Jahrhundert verschwand. Dieser scheinbaren Verehrung des Esels verdankten die Christen den Spottnamen Eselsverehrer (lat. Asinarii), der ihnen in den ersten Zeiten von Nichtchristen beigelegt wurde.

Zweisilben-Rätsel.

Die beiden sind einander feind,
Man fand noch niemals sie vereint.
Die erste ist erhaben und schön,
Die zweite prächtig anzusehn.
Vereinst du die beiden, so schwindet die Pracht,
Und du hast aus Großem ein Kleines gemacht.

(Nacht — Licht. Nachtlicht.)

*

Rätsel.

Erst bin ich ein gefräßig Tier;
Fühl' ich mein End', bereit' ich mir
Den Sarg und lege mich hinein,
Nun sag', mein Kind, ist das nicht fein?

Und kommt mein Auferstehungstag,
Den du begrüßt mit frohem „Ach!",
Dann fliege ich, o welche Pracht,
Stets dahin, wo die Sonne lacht!

Schon oft hast du nach mir gehascht,
Wenn ich an Blümlein hab' genascht.
Drum sage schnell, wie nennt man mich?
Und triffst du es, so lob' ich dich!

Der Schmetterling.

Auflösungen der Rätsel aus der vorigen „Kinderlaube".

Kreuz-Rätsel.

Linde, Linse, Börde, Börse, Elde, Else.

*

Wandel-Rätsel.

(Flachs — Lachs.)

*

Logogriph.

(Tessel — Nessel — Nessel — Sessel.)

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde

44. Jahrgang. ○ Gröstes und älteste Tagesorgan des Kreises. ○ Haupt-Annoncenblatt

Unterhaltungs-Beilage zu Nr. 294. Samstag, 14. Dezember 1912.

Die Briefe der Prinzessin.

Von E. Ph. Oppenheim.

(56. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Für die Beurteilung eines Menschen dürfen nicht seine Handlungen an sich, sondern lediglich die Beweggründe seiner Handlungen maßgebend sein."

Er kannte ja die Beweggründe nicht, die Dombrowski auf die Stufe von Leuten gebracht hatten, die man gemeinhin als Auswürflinge der menschlichen Gesellschaft anzusehen pflegt. Aber eben weil er sie nicht kannte, brachte er es nicht fertig, ein kurzes Urteil über den Polen zu sprechen, und wider alle vernünftige Ueberlegung glaubte er immer noch, daß dieser in seiner Kaltblütigkeit und Entschlossenheit furchtbare Mensch ehrenhaften Regungen zugänglich sei.

Ehe er die Komtesse Hermine aufsuchte, kehrte er noch einmal in seine Wohnung zurück, um Dombrowski durch ein kurzes Schreiben davon in Kenntnis zu setzen, daß er ihn um die zehnte Stunde aufsuchen würde. Es war inzwischen sieben Uhr geworden, und schon auf der Treppe hörte er drinnen Frau Friesicke herumhantieren.

Auch sie mußte sein Kommen bemerkt haben, denn sie öffnete ihm, noch ehe er von seinem Schlüssel hatte Gebrauch machen können. Und in der mißtrauisch kurzen Art, die sie seit einigen Tagen gegen ihn angenommen hatte, sagte sie:

„Der Herr Herbert is schon wieder da. Ich hab' ihn in Ihr Arbeitszimmer jeführt."

Heinz dankte kurz und ging rasch in das bezeichnete Zimmer. Wehringen, der am Fenster gestanden hatte, wandte sich bei seinem Eintritt und ging ihm um ein paar Schritte entgegen.

Es fiel Hollfelden auf, wie bleich und übernächtigt auch der Freund aussah, und wie unruhig es in seinen Augen flimmerte. Statt aller Begrüßung aber fragte Herbert hastig:

„Haben Sie in der Zwischenzeit eine Mitteilung von Dombrowski bekommen?"

Heinz bejahte, konnte sich aber doch nicht enthalten, befremdet zu fragen, wie Herbert auf eine derartige Vermutung hatte kommen können. Der aber wehrte ungeduldig ab.

„Das ist bedeutungslos," sagte er kurz. „Wollen Sie die Güte haben, mir mitzuteilen, was Ihnen Dombrowski schrieb?"

Statt aller Antwort reichte Hollfelden ihm den Brief, den er noch bei sich trug, und Herbert trat an das Fenster, um ihn zu lesen. Ein tiefer Atemzug hob seine Brust, als er das Blatt endlich sinken ließ, und merkwürdig gedrückt sagte er:

„Es ist schlimm für uns, aber ich konnte es leider nicht ändern. Was gedenken Sie nun zu tun?"

Heinz zuckte die Achseln.

„Ich bin eigentlich ganz ratlos," sagte er. „Ich wollte die Komtesse Waldendorff bitten, mich zu der Frau Longtree zu begleiten — — ja so, Sie wissen ja noch nicht, welches Ergebnis mein gestriger Besuch in dem Hotel gehabt hat."

Er unterrichtete ihn mit einigen raschen Worten, alles, was ihm nebensächlich schien, fortlassend. Mit raschen, unruhigen Schritten ging Herbert während seiner Erzählung im Zimmer auf und nieder, den Kopf so tief gesenkt, daß Heinz nichts von dem Ausdruck seines Gesichts wahrnehmen konnte.

„Ja, Sie werden wohl noch einmal versuchen müssen, hinzugehen," sagte er nach einer kurzen Pause, und wieder atmete er schwer auf. „Hoffen wir, daß Sie Erfolg haben. Und nun habe ich noch eine sehr herzliche Bitte an Sie, lieber Freund."

„Wenn es in meiner Macht steht, sie zu erfüllen —"

Wehringen entnahm seiner Tasche einen Brief und legte ihn auf den Tisch.

„Es ist — es handelt sich — —" Er stockte. Dann aber richtete er sich straff auf und sagte fest:

„Ich möchte Sie bitten, dieses Schreiben an die Gräfin Maria Waldendorff gelangen zu lassen, falls ich es Ihnen nicht bis heute abend wieder abgefordert haben sollte, oder falls Sie den Eindruck gewinnen, daß ich es Ihnen nicht mehr werde abfordern können. Bitte, stellen Sie keine Fragen! Ich würde Ihnen die Antwort, so leid es mir tut, doch schuldig bleiben müssen."

Hollfelden hatte sich ein Ausruf der Bestürzung über die Lippen drängen wollen. Nun aber, da er dem Freunde in die Augen sah, sprach er kein Wort. Stumm standen sie sich gegenüber, nur die Blicke ineinander gesenkt. Und dann streckte Heinz dem anderen beide Hände entgegen. Er hatte verstanden.

„Ich werde tun, was Sie von mir begehren," sagte er, seine tiefe Bewegung nur mühsam verbergend. „Aber ich hoffe zuversichtlich, daß ich nicht nötig haben werde, diesen Brief abzusenden."

Wehringen war noch immer sehr bleich, jetzt aber völlig gefaßt.

„Es steht in der Hand eines Höheren," erwiderte er. „Noch etwas anderes aber ist es, um das ich Sie bitten muß. Sie haben Dombrowskis Brief erhalten,

Damen-
aus engl.
Jacke
in blaue
Schwa
wunderb
Schwa
in prima
Westen-
hellweg 4
Das größte
Spielw
H. P
HAG
Elberfelderstr.
zeig
Weihnac
Spie
Gelbe Rabattmarken
Vom Hauptbf
zum Spielwarenhau
rechts Kaiserstrasse
Sonntags de
Achtu
Jo
hiermit auch
E

der Margots Lage noch verschlimmert. Es könnte sein, daß man später mir die Schuld an dieser Verschlechterung gäbe, ohne daß ich noch imstande wäre, mich zu verteidigen. Das drückt mich mehr nieder, als ich sagen kann. Sie wissen ja, wie teuer mir Margot und ihre schwesterliche Liebe ist. Wollen Sie es dann übernehmen, meine Verteidigung zu führen?"

Diesmal antwortete Heinz ihm nur mit einem festen Druck seiner Hände, Herbert aber genügte auch diese stumme Erklärung. Er dankte ihm in schlichten, herzlichen Worten; als ihn Heinz dann jedoch fragte, ob er noch irgend etwas für ihn tun könnte, schüttelte Wehringen den Kopf.

„Meine Angelegenheiten sind damit geordnet," sagte er, auf den Brief deutend. „Was es sonst noch möglicherweise zu tun geben könnte, darüber ist ein mir befreundeter Rechtsanwalt bereits informiert. Lassen Sie mich offen sein. Sie haben ja ohnedies zweifellos bereits erraten, um was es sich handelt. Und so will ich Ihnen noch sagen, daß ich mich in dieser Angelegenheit nicht an Ihren freundschaftlichen Beistand, sondern an zwei andere gewandt habe, die mir ferner stehen, nicht weil ich an Ihrer Opferwilligkeit zweifelte, sondern weil ich Sie aus Gründen der Klugheit nicht mit in die Angelegenheit hineinziehen wollte. Je weniger Sie damit zu tun haben, um so besser ist es, auch um Margots willen."

Er verabschiedete sich, und Heinz geleitete ihn bis auf die Treppe hinaus. Schwer wurde es ihm, den Freund gehen zu lassen, aber er zwang sich mit aller Energie, gefaßt und zuversichtlich zu erscheinen. Mit einem herzlichen „Auf Wiedersehen!" trennte er sich von ihm; aber das Lächeln des Freundes zeigte ihm, wie wenig Herbert an ein Wiedersehen glaubte.

40. Kapitel.

Es hatte nur einiger kurzer Erklärungen bedurft, und die Gräfin Waldendorff erklärte sich bereit, Heinz in das Hotel garni zu begleiten. Sie war trotz der frühen Stunde bereits im Straßenkostüm, und sie verzichtete sogar auf ihr Frückstück, um keine Zeit zu verlieren.

Unterwegs erzählte ihr Heinz ausführlich, was sich in der Zwischenzeit zugetragen hatte, und naturgemäß versetzte er die Komtesse dadurch in große Unruhe. Er hatte alles, was auf den Oberstleutnant und Herbert Bezug hatte, weggelassen, aber da ohne das die beiden Briefe Dombrowskis noch geheimnisvoller und unverständlicher wurden, brachte ihn die Gräfin mit ihren Fragen in große Verlegenheit. Erleichtert atmete er auf, als der Wagen vor dem Hotel garni hielt, das jetzt in der hellen Beleuchtung des Morgens womöglich einen noch trübseligeren und abstoßenderen Eindruck machte als in der abendlichen Dunkelheit. Auch die Gräfin empfand einen leisen Schauder, als sie den düsteren und schmutzigen Flur betraten, und unwillkürlich meinte sie:

„Arme Frau! Hier drinnen krank zu liegen ——"

Sie verstummte, denn der Kellner, mit dem Hollfelden am gestrigen Abend zu tun gehabt hatte, hatte die beiden erspäht und kam auf sie zugestürzt, um sich unter beständigem Dienern nach ihren Wünschen zu erkundigen.

„Wie geht es der Frau Longtree?" fragte Heinz.

„Besser, Herr Baron, besser! Sie ist jetzt wieder bei klarem Bewußtsein. Vor einer Stunde schon mußten wir den Herrn Dashwood zu ihr bitten, und seitdem ist er noch nicht wieder zum Vorschein gekommen."

„So, das ist ja recht erfreulich. Sie meinen also, daß die Dame —" er machte eine bezeichnende Bewegung gegen die Gräfin, die sich abwartend ein wenig zurückhielt — „Frau Longtree wird besuchen können?"

„Gewiß, Frau Longtree ist ja auch schon wieder aufgestanden. Sie war übrigens sehr —" ‚entsetzt', hätte er beinahe gesagt, verbesserte sich aber rasch — „sehr erfreut und überrascht, als ich ihr von dem Herrn erzählte."

Heinz nickte zerstreut und trat zu der Gräfin, um ein paar Worte in englischer Sprache mit ihr zu sprechen. Dann wandte er sich wieder an den Kellner.

„„Wenn Sie uns also zu Frau Longtree hinaufführen wollen! Eine besondere Anmeldung ist nicht notwendig."

Der Kellner führte sie in das erste Stockwerk hinauf und über einen langen Gang, dessen Boden mit höchst fragmentarischen Ueberresten eines Läufers belegt war. In dem Augenblick aber, da er im Begriff stand, an eine Tür zu pochen, wurde diese Tür von innen ungestüm aufgerissen, und jener hagere, schmalbrüstige Mensch, den Hollfelden nun als Herrn Robert Dashwood kannte, stürzte über die Schwelle.

Der Kellner hatte ihm am gestrigen Abend gesagt, daß man den Engländer hier im Hotel für geistig nicht ganz normal hielt und in diesem Augenblick war Heinz geneigt, ihm beizustimmen. Denn wie Robert Dashwood, der bei ihrem Anblick zurückgeprallt war, da vor ihnen stand, hatte er ganz das Aussehen und das Gebaren eines Irren. Sein scharfknochiges Gesicht war von leichenfahler Blässe, nur auf den hart und eckig hervortretenden Backenknochen brannten zwei fieberhaft rote Flecke. Die dunkel umschatteten, tief in ihren Höhlen liegenden Augen brannten in unheimlicher Glut, und die schmalen Lippen bewegten sich fortwährend, als murmele der seltsame Mensch unhörbare Worte vor sich hin.

Er hielt den Blick starr auf Hollfelden gerichtet, und es schien beinahe, als sei er gesonnen, ihn anzureden. Denn er machte einen oder zwei Schritte auf ihn zu und hob unwillkürlich ein wenig die Rechte, den Oberkörper gegen Heinz vorgeneigt. Dann aber schien er sich eines anderen zu besinnen. Sein Mund verzerrte sich zu einem Lächeln, er machte Heinz eine halbe Verbeugung, und ohne sich weiter um die drei zu bekümmern, stürzte er davon.

Hollfelden und die Gräfin sahen sich in fassungslosem Staunen an, während sich das Gesicht des Kellners zu einem breiten Grinsen verzog, das zu besagen schien: „Seht ihr? Habe ich nicht recht gehabt?" Ich nächsten Moment aber ertönte drinnen eine erregte Stimme:

„Wer ist draußen? Ich kann jetzt niemanden sehen."

Wieder tauschten die Gräfin und Heinz einen verständnisvollen Blick. Dann trat die Komtesse rasch über die Schwelle, und zum Erstaunen des Kellners zog Heinz die Tür hinter ihr zu, ohne selbst das Zimmer zu betreten.

Dann wandte er sich an den Garçon.

„Haben Sie hier in der Nähe ein Zimmer, wo ich ungestört wäre?"

„Jawohl. Gleich da drüben wäre ein Salon frei."

„Gut, bringen Sie mir dahin eine Flasche Wein. Und wenn die Dame, die eben da hineingegangen ist, sich etwa nach mir erkundigen sollte, so weisen Sie sie zurecht. Vor allem aber sorgen Sie dafür, daß niemand zu Frau Longtree gelassen wird, solange die Dame bei ihr ist."

— — — — — — — — — — — — —

Welcher Mittel sich die Gräfin Hermine Waldendorff bediente, das Vertrauen der unglücklichen Frau Longtree zu erringen, sie selbst hätte es später sicherlich nicht mehr zu sagen gewußt, wenn man sie darum befragt hätte. In der Hauptsache war es wohl der Zauber ihrer Persönlichkeit, die Herzensgüte, die in allen Aeußerungen ihres Wesens zutage trat, die einen so starken Eindruck auf Frau Longtree machten.

(Fortsetzung folgt.)

Plannäßiges Annoncieren in der bestverbreiteten „Schwerter Zeitung" führt zu geschäftlichem Erfolg.

Das tugendhafte Regiment.

Von dem Obersten eines Garde-Infanterieregiments in einem Nachbarstaat wird eine gute Geschichte erzählt. Der inspizierende General war dagewesen, und das Regiment hatte sehr gut abgeschnitten.

„Aber, Herr Oberst," sagte der Vorgesetzte, „ich kann nicht umhin, Ihnen mitzuteilen, daß mir das Gerücht zu Ohren gekommen ist, daß in Ihrem Offizierkorps sehr viel und sehr hoch gespielt wird."

„Das mag einmal gewesen sein, Herr General," versetzte der Oberst prompt, „aber ich kann Herrn General die Versicherung geben, daß schon seit Monaten nicht mehr gejeut wird."

„Wissen Sie das ganz genau, Herr Oberst?"

„Ganz genau. Ich habe nämlich das sämtliche Bargeld der Herren abgewonnen, und ich werde niemals dulden, Herr General, daß in meinem Offizierkorps unbar gespielt wird."

Die Schrecken der Schlafkrankheit.

(Nachdruck verboten.)

Die furchtbare Geißel der Menschheit, die Schlafkrankheit, deren Wesen die moderne Wissenschaft erst vor wenigen Jahren erkannte, ohne ein Mittel gegen diesen heimtückischen Feind zu finden, hat im schwarzen Erdteil in der letzten Zeit so gewaltige Fortschritte gemacht, daß das Schreckgespenst eines völlig entvölkerten Afrikas immer mehr in das Bereich der Möglichkeit tritt. Das britische Institut für Schlafkrankheit hat unlängst eine Monographie über die unheimliche Seuche herausgegeben; aber auch sie vermag nicht viel mehr, als Fingerzeige zu geben, wie man die Ansteckungsgefahr verringert; denn die Schlafkrankheit ist die einzige Krankheit, die mit einer Todesrate von hundert Prozent dem Eifer und dem Scharfsinn der Gelehrten höhnischen Widerstand leistet.

Mit dem Augenblick, in dem die ersten Symptome der Seuche bemerkt werden, ist das Schicksal des Kranken auch entschieden: es gibt keine Hoffnung mehr. Die Statistik allein liefert nur ein unvollkommenes Bild von den furchtbaren Verwüstungen, die die Schlafkrankheit im schwarzen Erdteil angerichtet hat, wenn sie berichtet, daß in den letzten Jahren mehr als eine Million Menschen dem rätselhaften Leiden qualvoll erlegen sind. Ganze Dörfer, ganze Distrikte in Afrika sind buchstäblich entvölkert, und die Geschichte kennt keine Plage, die mit so grausamer Unerbittlichkeit und so tragischer Unwiderruflichkeit ihre schreckliche Aufgabe erfüllt hat.

Die Neger kannten das Leiden längst, als die Europäer die Erkrankten noch als Simulanten behandelten und den Aberglauben der Schwarzen belächelten. Aber dann kam die Zeit, da die Plage sich plötzlich mit Riesenschritten ausbreitete. Sie ging aus von einem kleinen Landstrich im westlichen Mittelafrika und überflutete das Land mit der grauenvollen Schnelligkeit eines weiten Prärieseuers. Wir wissen heute, daß die Ergebnisse der Forschungen den vielbelachten „Aberglauben" der Neger bestätigt und übertroffen haben.

Die Seuche wird übertragen durch den Biß der glossina palpalis, einer Sonderart der Tsetsefliege. Die sofortige Folge des Stiches ist das Auftreten eines Parasiten im Mark des Rückgrats. Man weiß heute, daß die Fliege fast zwei Jahre lang ihre Ansteckungskraft bewahrt und so den Krankheitskeim von Mensch zu Mensch weiter trägt. Der Verlauf des Leidens ist dann nur noch ein stetes unaufhaltsames und schreckenvoll langsames Entgegenwelken zum Tode.

Das erste Symptom ist eine seltsame Unruhe des Kranken, ein stetes Bedürfnis, sich zu bewegen. Er verändert seine Lebensregeln, er will wandern oder reisen, verläßt gewöhnlich sein Heim, und auch sein Charakter wandelt sich. Fast zu gleicher Zeit schwellen die Nacken- und Rückendrüsen an, ohne daß dem Kranken dadurch Schmerzen erwüchsen. In unregelmäßigen Pausen kommen Fieberanfälle, und bald danach bildet sich oft an Brust oder Rücken eine Art Hautausschlag, der bei den Weißen sehr auffällig ist, bei den Schwarzen aber oft kaum bemerkbar wird.

Das ist der Zeitpunkt, in dem der Kranke von den ersten großen Anfällen von Mattigkeit heimgesucht wird, seine Kräfte erschlaffen, und die anfängliche Unruhe wird durch immer größere Pausen völliger Indolenz und Lethargie durchbrochen. Nach und nach, mit grauenvoller Gemächlichkeit, vermindert sich der Tätigkeitsdrang; nur manchmal, in wilden Anfällen, kehrt die alte Unruhe wieder, um dann einer um so tieferen und längeren Lethargie zu weichen. Bisweilen kommen Anfälle, die epileptischen Charakter verraten, in anderen Fällen Geistesstörungen. Immer härter werden die Kontraste; die Pausen zwischen diesen letzten Auflehnungen des Lebensgeistes gegen den unheimlichen, unfaßbaren Feind werden länger und länger. Grad um Grad werden die Verstandeskräfte schwächer, das Gedächtnis verwirrt sich, alle Fähigkeiten erschlaffen, die Willenskraft ist völlig aufgehoben.

Wenn der Kranke vordem bisweilen noch mit halbgeschlossenen Augen wie ein Trunkener einhertaumelte, liegt er jetzt träge und stumpfsinnig am Boden, erhebt sich nicht mehr, ja selbst während des Essens und Trinkens übermannt ihn oft ein bleierner Schlaf. Er magert ab, die Haut wird trocken, das Gesicht ist aufgedunsen; es ist nur noch ein hilfloser Haufen ohnmächtiger Menschenglieder, der da am Boden liegt und hin und wieder durch eine halbe, träge Bewegung verrät, daß noch Leben glimmt. Bis dann endlich der Unglückliche aus einem Zustande völliger Verblödung vom Tode mitleidig erlöst wird.

Die Zeit, in der die Schlafkrankheit ihr Werk vollendet, ist sehr verschieden, bisweilen peitscht sie den Kranken in wenigen Monaten durch alle Stadien, bisweilen verstreichen zwei Jahre, bis das Leiden ein Ende nimmt. Das Furchtbarste aber ist, daß jeder Kranke intuitiv, vor dem Auftreten der ersten bemerkbaren Symptome, sein Schicksal ahnt und das Los erkennt, das ihm zugefallen. Er weiß, was ihn erwartet, aber er weiß auch, daß es keine Hilfe gibt, und daß keine Macht der Welt ihn seinem dunklen Schicksal entreißen kann. (Ob diese Darstellung aus englischer Quelle nicht doch etwas zu pessimistisch ist, lassen wir dahingestellt. In einigen Punkten scheint sie den Erfahrungen Kochs und seiner Schüler zu widersprechen. D. Red.)

K.

Denkspruch.

Wie viel sind der Dinge nicht, die wir opfern müssen. Ja, was durch eine selige Gewohnheit ganz mit unserem Wesen verwachsen zu sein scheint, was wir so fest als unser Dasein mit uns umherzutragen scheinen, so daß wir's anders gar nicht einmal zu denken vermögen, wird das nicht oft durch eine kalte Hand urplötzlich und unwiderruflich gelöst?

Eduard Mörike.

Humor.

Moderne Kinder. Großpapa: „Heini, ich habe in einem Spielzeuggeschäft so wunderhübsche Sachen gesehen, wollen wir nicht hingehen und sie uns zusammen betrachten?"

Der sechsjährige Heini: „Gern, Großpapa, wenn es dir Spaß macht."

30% 40% bis 50% Preisermässigung

auf grosse Posten

Damen-Konfektion

wegen vorgerückter Saison!

Damen-Ulster u. Paletots
aus englisch gemusterten Stoffen, offen und geschlossen zu tragen . .
statt 27.50 Mk. **12.50** | statt 37.50 Mk. **18.50** | statt 42.50 Mk. **21.50**

Jacken-Kleider
in blauen und englischen Stoffen, teilweise Modelle . . . . . .
statt 79.00 bis 115.00 Mk. **49.00** | statt 69.00 bis 98.00 Mk. **39.00** | statt 39.00 bis 55.00 Mk. **25.00**

Schwarze Samt-Mäntel
wunderbare Qualitäten in Velour du Nord . . . . . .
statt 78.00 Mk. **39.00** | statt 110 Mk. **55.00** | statt 148 Mk. **75.00**

Schwarze Tuch-Paletots
in prima Qualitäten . . . . . .
statt bis 30.00 Mk. **14.50 und 16.75** | statt bis 38.00 Mk. **21.50 und 24.00** | statt bis 55.00 Mk. **33.00**

Westenhellweg 41. Gebr. Naussau, Dortmund Ecke Weberstr.

8147

Spezialhaus für Damen-, Kinder-Mäntel und Kostüme.

Das **grösste** und **leistungsfähigste**
Spielwarenhaus
von
H. P. Sieger
HAGEN i. W.
Elberfelderstr. 78 **Fernruf 1346**
zeigt hiermit seine
Weihnachts Ausstellung
in
Spielwaren
ergebenst an. 7780

Gelbe Rabattmarken. : Volle Bücher nehme in Zahlung.

Vom Hauptbahnhof Hagen ist der **nächste Weg** zum **Spielwarenhaus** Bahnhofstrasse, **zweite Strasse rechts Karlstrasse zur Elberfelderstrasse.**

Sonntags den ganzen Tag geöffnet.

Ibach
Kais. u. Königl. Hof-Flügel-Pianino-Fabrikant, gegr. 1794

empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen **PIANOS** u. Flügel in altbewährter Güte, IBACH-PIANOLA PIANOS, d. h. IBACH-Pianos mit eingebautem Klavierspielapparat Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums. — Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses IBACH. Neuheit: Transponierflügel Pat. F. v. Kraus Ibach.

RUD. IBACH SOHN,
BARMEN.

Familien-Drucksachen
liefert schnellstens
Carl Braus. Schwerte-Ruhr, Grosse Marktstrasse 3—5



Das Urteil
der Menge ist : : : :
ausschlaggebend
für die Güte meiner : : :
Öfen,
Herde, Haushaltungsgegenstände etc.
R. Landmann
Schwerte. 7840

Brauns'sche Stoff- und Blusenfarben
zum Auffärben
empfiehlt 8142
Drogerie
W. Engels,
Westhofen.

Otto Marx's 3 Mark-Korsett
ist das beste.
Hamburger Engros-Lager,
Schwerte, Ostenstrasse 20.

Flechtenkranke
aller Art, Juckten, Ausschläge, Krätze, Hämorrhoiden, offene, geschwollene Beine, teile ich jedem gerne kostenlos schriftlich oder mündlich mit, wie sich einer selbst davon befreit.
Frau John, Bielefeld,
752 Mauerstraße 13.

Iserlohner Leihhaus
Hoch- und Wallstrassen-Ecke 31
empfiehlt fortwährend:
Goldene und silberne Damen- und Herrenuhren,
moderne Ketten
mit Anhängern in Gold, Duble und Nickel.
Fächerketten — Halsketten — Kolliers.
Kleiderstoffe und fertige Kleider.
Bettsiamosen — Damast — Barchent
Kattun — Handtücher — Hemden
Strümpfe — Strickgarne — wollene
Decken — Tischdecken — Bettücher
eine Partie fertige Schürzen.
Neue Wetter-Kragen und -Joppen.
Mehrere hundert Winter-Ueberzieher,
neue, elegante und getragene.
Auch Sonntags an den gesetzlich freien Stunden geöffnet. 7548

Achtung! **Extra billiger Pelzwaren-Verkauf!** Achtung!

Nur solange der Vorrat reicht!

Ich hatte Gelegenheit, einen grösseren Posten **Pelzwaren** billig zu kaufen und biete dieselben zu staunenerregenden billigen Preisen an. Es bietet sich hiermit auch für Minderbemittelte eine nie wiederkehrende Gelegenheit, **auf billige Weise** zu einem guten Pelz zu kommen.
Es handelt sich um tadellose Ware, welche heute **30—40 Prozent billiger** verkauft wird. Versäumen Sie nicht, sich die Sachen anzusehen. 8151

Schwerte. **Robert Lippmann** Iserlohn.
Kürschnerei.

Nach langjähriger Ausbildung, davon 3½ Jahre im Fache der Hals-, Nasen- u. Ohrenkrankheiten, habe ich mich in **Dortmund** als

Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten

niedergelassen u. wohne **Betenstrasse 14** (Stadthaus).

Sprechstunden: 9—12 und ½3—5 Uhr. Fernruf 2445.

Dr. med. Wiemann.

Karbolweine

empfiehlt 8140 in grosser Auswahl

Drogerie **W. Engels,** Westhofen.

Plüss-Staufer-Kitt

klebt, leimt, kittet Alles.

Weihnachts-Verkauf

Für Herren

Moderne Ulster u. Paletots Hervorragend schöne Qualitäten	Mk. 10.00 bis 85.00 Mk. 25.00 bis 30.00
Moderne Anzüge Hervorragend schöne Qualitäten	Mk. 10.00 bis 75.00 Mk. 27.00 bis 40.00
Gesellschafts-Anzüge, Gehrok, Frak, Smoking in eleganter Ausführung	
Elegante Hosen Besondere solide Qualitäten	Mk. 2.50 bis 18.00 Mk. 4.50 bis 12.00
Phantasie-Westen Sammet-Westen — Weiße Westen. Hervorrag. Auswahl	Mk. 2.50 bis 16.00
Wetter-Capes Ganz vorzügliche Qualitäten	Mk. 9.00 bis 28.00 Mk. 14.00 bis 20.00
Reger-Röcke in Stoff, Gummi, Loden — Bozener Mäntel	Mk. 20.00 bis 48.00
Elegante Schlafröcke Besonders schöne Qualitäten	Mk. 12.00 bis 45.00 Mk. 18.00 bis 35.00
Prakt. Hausjoppen in Buskin, Loden, Veleur — Hauslikewken	Mk. 2.50 bis 15.00

Für Jünglinge und Knaben

Jünglings-Paletots Hervorragend schöne Qualitäten	Mk. 8.50 bis 48.00 Mk. 15.00 bis 28.00
Jünglings-Anzüge Besonders schöne Qualitäten	Mk. 6.00 bis 45.00 Mk. 12.00 bis 30.00
Knaben-Paletots Besonders schöne Genres	Mk. 2.75 bis 28.00 Mk. 6.00 bis 13.00
Knaben-Pyjaks Sehr elegante, gute Genres	Mk. 2.25 bis 24.00 Mk. 6.00 bis 12.00
Knaben-Anzüge	Mk. 2.00 bis 27.00
Cord-Anzüge	Mk. 4.50
Knaben-Capes Sehr solide Qualitäten	Mk. 2.00 bis 14.00 Mk. 5.50 bis 9.50
Knaben-Lodenjoppen Nur beste solide Qualitäten	Mk. 2.00 bis 9.00
Knaben-Hosen Leibchenhosen, Kniehosen, Jünglingshosen	Mk. 0.60 bis 12.00
Rodel-Sweaters weiß und farbig Gamaschen — Handschuhe	8126

Sonntag bis abends geöffnet.

Hettlage Hagen i. W. Lüdenscheid.

Lichtspieltheater zum alten Rathaus.

Nur Brückstraße 12.

Samstag, den 14. und Sonntag, den 15. Dezember 1912:

Ein Riesen-Programm

in 11 Abteilungen.

— 1. Hauptschlager: —

Mona Lisa!

Moderner Sensationsschlager in 2 Akten. In ausführlicher Schilderung entrollt dieses Lebensbild eine höchst spannende, sensationelle und inhaltsreiche Tragödie.

— 2. Schlager: —

Rosenmontag.

Dieser Kunstfilm ist reich an spannenden Momenten.

— 3. Schlager: —

Marion.

Ein ganz hervorragendes Drama.

Eine prachtvolle Komödie ist:

O diese Augen.

Verfaßt und gespielt von dem beliebten Max Lindner.

— 4. Schlager: —

Der gute Statthalter.

Drama von packender Wirkung.

Außerdem noch das erstklassige Lichtspielprogramm Kunst ∴ Wissenschaft ∴ Ernst ∴ Humor.

Es ladet freundlichst ein 8168

August Müller.

— Aenderungen vorbehalten. —

Restaurant „Zur Glocke"

Markt.

Sonntag, den 15. ds. Mts. im Saale:

Grosser Ball.

Es ladet freundlichst ein 8144

L. Demmer. O. Kümper.

Total-Ausverkauf

wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts.

Da wir bis **Weihnachten** die noch in **grosser Auswahl** vorhandenen

Damen- und Kinder-Mäntel

unbedingt geräumt haben müssen, sind sämtliche

Schwarze Tuch-Paletots farbige Paletots, Kindermäntel und Kinderkleider

nochmals **ganz bedeutend** im Preise herabgesetzt.

Die sich durch den regen Verkauf angesammelten **Kleiderstoff-Reste** werden zu enorm billigen Preisen verkauft.

Geschw. Becker

Schwerte.

8073

Franz Höderath

Fernspr. 2419 **Dortmund** Friedhof 14.

— Spezialgeschäft für gute Lederwaren. —

Für den Weihnachtstisch

empfehle:



Brieftaschen, Portemonnais, Zigarren-Etuis, Knaben- u. Mädchen-Tornister, sowie sämtl. **: Koffer und Taschen :** als Spezialität in größter Auswahl. 8154

Jul. Scherney, Hagen i. W.

Fernsprecher 44 und 1009.

Elberfelderstrasse 20 und 20a.

Beste u. billigste Bezugsquelle für alle

ff. Delikatessen, echte Liköre, Konserven,

Keks, Pralinee, Lebkuchen, Printen u. s. w.

:: Alle Artikel für Präsentkörbchen. ::

Spezialität:

:: ff. Fleischwaren und Aufschnitt. ::

Separate Abteilung:

Wild Geflügel Fische.

Grosser

Umzugs-Ausverkauf

in Damen- und Kinderhüten

zu staunend billigen Preisen.

8043

A. Kaufhold Witwe, Schwerte,

Bitte beachten Sie die Schaufenster! **Spezial-Damenputz** Fernsprecher 189 u. 153.

Büchertisch.

Alle unter dieser Rubrik besprochenen Bücher sind in der Carl Braus'schen Buchhandlung zu haben.

B. G. Teubners Künstler-Modellierbogen, Winke für den Aufbau sind jedem Modellierbogen unberechnet beigefügt. Jeder Bogen kostet 40 Pfg., jeder Staffagebogen 20 Pfg. Gustav Weise Verlag Stuttgart.

Es ist ein glücklicher Gedanke, der hier verwirklicht worden ist. Modellierbogen bauen die Kinder wohl ohne Ausnahme gern auf. Was für Schund wird aber gerade auf diesem Gebiete erzeugt! Man muß es deshalb freudig begrüßen, wenn sich Künstler von Beruf der Sache annehmen. Das ist hier geschehen. Darum empfehlen wir die Künstler-Modellierbogen recht eindringlich. Die Ausführung ist vorzüglich.

Karte des Regierungsbezirks Arnsberg nach amtlichem Material. Verlag von M. Jacobis Nachfolger, Aachen.

Diese Karte, die soeben erschien, wurde im Auftrage und mit Unterstützung der Königlichen Regierung zu Arnsberg auf Grund amtlichen Materials in Sechsfarbendruck ausgeführt und zeichnet sich durch eine besonders klare übersichtliche Darstellung aus. Der Maßstab beträgt 1: 150 000, die Größe 90: 78 Zentimeter. Außer den sonst üblichen kartographischen Darstellungen bringt die Karte in farbigen Linien die Grenzen der Kreise und, was bisher überhaupt noch nicht vorhanden war, die der Amtsbezirke. Dann sind auch unter den Ortschaften die Bürgermeistereien, Kreisstädte und Sitze der Amtsbezirke gekennzeichnet. Der Preis der Karte ist ein mäßiger zu nennen. Unaufgezogen kostet dieselbe 4 Mark, aufgezogen auf Leinen mit Stäben zum Aufhängen oder in Taschenformat gefalten 5,50 Mark.

Gottesdienste.

Evang. ref. Gemeinde.

Sonntag 9½ Uhr: Pastor Terbergen.

Evang. luth. Gemeinde.

Sonntag 9½ Uhr: Pastor Wischnath. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 5 Uhr: Pastor Nell.

Vereine und Versammlungen.

Dienstag 8 Uhr: Jungfrauen-Verein. Mittwoch 2 Uhr: Missionsverein. Donnerstag 8 Uhr: Bibelstunde. Freitag 8¼ Uhr: Vorbereitungsstunde.

Evang. Stadtmission Schwerte, Kuhstr. 7.

Sonntag vorm. 8 Uhr: Blaukreuzvereinsstunde. Nachm. 4 Uhr: Bibelstunde. Montag, nachm. 3 Uhr: Frauen- und Jungfrauenmissionsstunde. Dienstag abends 8½ Uhr: Gemischter Chor.

Evang. Männer- u. Jünglingsverein Schwerte.

Sonntag nachm. 2 Uhr: Weißkreuzstunde. Abends 8 Uhr: Vereinsstunde. Montag abends halb 9 Uhr: Posaunenchor. Mittwoch abends halb 9 Uhr: Gebetsstunde. Freitag abends halb 9 Uhr: Bibelbesprechstunde. Samstag 8¼ Uhr: Turnen.

Evangelischer Jugendverein.

Sonntag 4 Uhr: Lesestunde. Sonntag 5 Uhr: Vereinsstunde. Mittwoch halb 9 Uhr: Bibelbesprechstunde. Samstag halb 9 Uhr: Turnen.

Westhofen.

Sonntag 10 Uhr: Gottesdienst. Sonntag 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Kath. Pfarrkirche.

Sonntag, den 15. Dezember 1912.

6¼ Uhr: Stille hl. Messe. Kaplan Leifert. 7½ Uhr: Frühmesse mit Predigt und gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Jünglinge und der Erstkommunikanten (Knaben). 8¾ Uhr: Schulmesse mit Predigt. Pfarrer Schnurbus. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. — Nachmittags 2½ Uhr: Christenlehre mit Segen.

Filiale Lichtendorf.

7½ Uhr: Frühmesse. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. — Nachmittags 2 Uhr: Andacht.

Dortmunder Stadttheater.

Sonntag, 15. Dez., nachmittags 3½ Uhr: „Hinter Mauern". Schauspiel in 4 Aufzügen von Henry Nathansen.

Abends 7½ Uhr: „Ariadne auf Naxos." Oper in 1 Aufzug von Hugo Hofmannsthal. Musik von Richard Strauß.

Montag, 16. Dez., abends 7½ Uhr: „Ariadne auf Naxos."

Dienstag, 17. Dez., abends 7½ Uhr: „Herodes und Marianne." Tragödie in 5 Aufzügen von Friedr. Hebbel.

Mittwoch, 18. Dez., nachmittags 3½ Uhr: „Schneewittchen und die 7 Zwerge." Weihnachtskomödie in 5 Aufzügen von C. A. Görner.

Abends 8 Uhr: „Nathan der Weise". Dramatisches Gedicht in 5 Aufzügen von G. E. Lessing. (Zu dieser Vorstellung sind sämtliche Karten bereits vergeben.)

Stadttheater Hagen.

Montag, 16. Dez., abends 7 Uhr: „Egmont", Trauerspiel in 5 Aufzügen von Goethe. Musik von Beethoven, ausgeführt vom Hagener Städtischen Orchester.

Dienstag, 17. Dez., abends 8 Uhr: „Hänsel und Gretel", Märchenspiel in 3 Bildern von Adelheid Wette, Musik von Engelbert Humperdinck.

Als sinniges und mit Freuden begrüßtes Weihnachtsgeschenk für den Jäger und Naturfreund ist ein Abonnement auf die Jagdwochenschrift „St. Hubertus" zu empfehlen, die zu den vornehmsten ihrer Art zählt und von keiner anderen jagdlichen Zeitschrift an Reichhaltigkeit und Vorzüglichkeit des Inhalts erreicht, viel weniger übertroffen wird. Der schon im 30. Jahrgange erscheinende „St. Hubertus" hat sich seit Bestehen einen festen Abonnentenstand erworben, der die Vorzüge des Blattes wohl zu würdigen weiß und treu zu ihm hält. Ist doch hierin alles enthalten, was den Jäger zur Belehrung dienen und ihm anregende Unterhaltung bieten kann. Ein Probeabonnement, zu dem jetzt mit Anfang des neuen Jahrganges die geeignetste Zeit ist, wird jeden, der den „St. Hubertus" noch nicht kennt, von der Vorzüglichkeit der Wochenschrift überzeugen. Abonnements, welche durch die Post oder den Buchhandel bewirkt werden können, kosten für das Vierteljahr 2,40 Mark. Probenummern sind auf Wunsch von der Geschäftsstelle des „St. Hubertus", Cöthen (Anh.) kostenfrei zu erhalten.

Geld besitzen ist schön, gesund sein aber noch schöner, ein Husten ist aber immer ein Zeichen, daß etwas nicht in Ordnung ist, oft genug entstehen dadurch böse Leiden; versäume niemand für sich und seine Kinder das Uebel durch Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen sofort im Keime zu ersticken. Dieselben sind durch 5500 notariell beglaubigte Zeugnisse als wirksam anerkannt und kostet das Paket nur 20 Heller.

Bekanntmachung.

An der Königlichen Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim a. Rhein

finden im Jahre 1913 folgende **Unterrichtskurse** statt:

1. Öffentlicher Reblauskursus in der Zeit vom 13. bis 15. Februar.
2. Obstbaukursus in der Zeit vom 17. Februar bis 1. März.
3. Baumwärterkursus in der Zeit vom 3. bis 15. März.
4. Pflanzenschutzkursus in der Zeit vom 15. bis 17. Mai.
5. Obstbaunachkursus in der Zeit vom 14. bis 19. Juli.
6. Baumwärternachkursus in der Zeit vom 21. bis 26. Juli.
7. Obstverwertungskursus für Frauen in der Zeit vom 28. Juli bis 2. August.
8. Obstverwertungskursus für Männer in der Zeit vom 4. bis 14. August.
9. Analysenkursus in der Zeit vom 29. Juli bis 9. August.
10. Hefekursus in der Zeit vom 11. bis 23. August.

Das **Unterrichtshonorar** beträgt:

Für den Kursus 1: Nichts.

Für den Kursus 2 und 5:
für Preußen 20 Mark, für Nichtpreußen (auch Lehrer) 30 Mark. Preußische Lehrer sind frei. Personen, die nur am Nachkursus (Nr. 5) teilnehmen, zahlen 8 Mark, Nichtpreußen 12 Mark.

Für den Kursus 3 und 6:
Preußen sind frei, Nichtpreußen zahlen 10 Mark und wenn sie nur am Nachkursus (Nr. 6) teilnehmen 5 Mark.

Für den Kursus 4:
Preußen und Nichtpreußen 10 Mark.

Für den Kursus 7:
Preußen 6 Mark und Nichtpreußen 9 Mark.

Für den Kursus 8:
Preußen 10 Mark und Nichtpreußen 15 Mark.

Für den Kursus 9 und 10:
Preußen je 20 Mark, Nichtpreußen je 25 Mark, wozu noch 20 Mark für Gebrauchsgegenstände, (Reagentien pp.) und 1 Mark für Bedienung kommen.

Anmeldungen sind zu richten:
bezüglich der **Kurse 2, 3, 5 bis 8** an die **Direktion** der Königlichen Lehranstalt, bezüglich des **Kursus 4** an den **Vorstand der Pflanzenpathologischen Versuchsstation** der Königlichen Lehranstalt; bezüglich des **Kursus 9** an den **Vorstand der önochemischen Versuchsstation** der Königlichen Lehranstalt und bezüglich des **Kursus 10** an den **Vorstand der pflanzenphysiologischen Versuchsstation** der Königlichen Lehranstalt.

Wegen Zulassung zum **Reblauskursus (Nr. 1),** wollen sich Personen aus der Provinz Hessen-Nassau an den Herrn Oberpräsidenten in Cassel, Nichtpreußen an ihre Landesregierung wenden.

Weitere **Auskunft** ergeben die von der Anstalt kostenfrei zu beziehenden Satzungen. 8122.

Die Direktion.

Außen schön - Innen gut!
Unsere beliebte Weihnachtsdose, Künstlerentwurf, hochfein in imit. Altsilber geprägt, ist wieder in den Geschäften zu haben, die unseren Kaffee Hag, den coffeinfreien Bohnenkaffee führen.
Inhalt 1 Pfund, Preis nur Mk 2.
8127 Kaffee-Handels-Aktien-Gesellschaft Bremen.

Meine Weihnachts-Ausstellung ist eröffnet!
Neben allen Manufakturwaren empfehle in besonders großer Auswahl:
Unterröcke von den einfachsten bis zu den elegantesten Sachen.
Schürzen in jedem Fasson und jeder Preislage.
Damenwäsche, Taschentücher, Regenschirme, Tischdecken.
7877
Ernst Müller, Schwerte, Ostenstr. 18.

Reklame-Verkauf in 8167
Teppichen, Fell-Vorlagen
Möbelhaus
Hellpothstraße 3–5.
– Fernruf 168. –
Heute eingetroffen.
Grosse Sendung frische Bücklinge per Kiste 130 Pfg.
Echte Kieler Sprotten per Kiste 80 Pfg.
Sardinen per Faß 125 Pfg. Bratheringe, Rollmops, Bismarkheringe billigst empfiehlt
Kaufhaus für Lebensmittel,
Brückstr. 33

Direkt an Private liefern wir unsere mit goldenen Medaillen prämiierten Instrumente. Verkauf auch gegen Raten von monatlich 20 Mk. Wer die Anschaffung eines PIANOS
Flügels od. Harmoniums beabsichtigt, verl. gratis u. franko unser Kat.
Freie Probelief. Langjähr. Garantie. Jahresverk. 60, 1000 Instrum.
— Gesetzl. gesch. Erfindung: Resonanzboden mit Klangstern —
Roth & Junius Hagen i. W. 102
Pianofabrik 2. Fabrik: Berlin S. 42.

Lichtspielhaus Reichskrone.
Programm für den 14. und 15. Dezember:
1. Pathé-Journal. 2. Die Schieferindustrie. Es ist die erste kinematogr. Aufnahme in einer Tiefe von 400 m. — 3. Lehmanns wissenschaftliche Mission. Humoreske. 4. Zwei arme Schlucker. Humoreske. — 5. Moritzens Besorgungen. Komödie.
3 vorzügliche Schlager:
„Britannicus"
klassische Tragödie nach dem Meisterwerk von J. Racine in wundervoller Bearbeitung. 2 Akte. Herrl. koloriert.
Die Tochter des Wachtmeisters.
Ergreifende Geschichte aus dem Leben eines Einjährig-Freiwilligen, Künstlerisches Spiel. 2 Akte.
Der Irrtum der weißen Gazelle.
Spannendes Drama aus dem wilden Westen.
Es gilt seine Ehre.
Hervorragender Lubin-Schlager. Ergreifendes, spannendes Drama.

Weihnachtsgeschenk.
Hochfeines besseres:
Salon-Pianino
modernster Bauart, noch ganz wie neu, ist mit 10jähr schriftlicher Garantie sehr billig zu verkaufen. Franco Lieferung.
H. van Bremen,
Dortmund, Heiligerweg 15, Telefon 7681.

Briefkassetten.
Neuheiten 1912
aus der ersten Papierausstattungsfabrik Deutschlands sind vorrätig in der
Buchhdlg. Carl Braus,
Schwerte (Ruhr),
Grosse Marktstrasse 3—5.

Moden für Frau und Kind

25 Pfg. pro Heft.
Monatsschrift für Moden u. Unterhaltung mit doppelseitig. Gratis-Schnittbogen.
Jede Nummer enthält 30 Seiten illustr. Text und zwar:
8 Seiten „Moden für Erwachsene",
4 Seiten „Kindergarderobe",
4 Seiten „Handarbeiten",
8 Seiten „Illustr. Unterhaltungsteil",
2 Seiten „Aktuelle Bilder",
4 Seiten Umschlag mit Moden, Haustell usw.
Abonnements bei allen Buchhandlungen und Post-Anstalten! Probe-Nrn. durch den Verl. John Henry Schwerin, Berlin W. 57.
Zur Lieferung empfiehlt sich
Buchhandlung Carl Braus
Grosse Marktstrasse 3-5.

Echter Medicinal Rotwein zur Stärkung für Kranke u. Genesende!
Amtlich untersucht u. empfohlen
zu haben bei
Max Mehnose
W. Heppe Nachf.

RESTAURANT ZUM ADLER
Inh. Wilh. Kamp, Hagenstr. 14
Sonntag, den 15 Dezember:
Große Künster-Konzerte
Schwerter Solisten-Ensemble
8171
Dir. Aug. Dahlbüdding.

Unsere Konfektion zu Weihnachts-Preisen!

Umtausch oder Abänderung nach dem Feste gestattet.

Blusen	in Wolle, Seide, Tüll etc.	von Mark 3.25
Unterröcke	in prima Taftseide von Mk. 12,50, in Wolle	von Mark 1.95
Kostümröcke	aus farbigen Stoffen und blauem Cheviot	von Mark 2.90
Jackenkleider	neue Lieferung	von Mark 17.75
Ulster-Mäntel	neue Lieferung	von Mark 8.75
Ballkleider	in allen lichten Abendfarben	von Mark 16.75

Wir bitten offerierte Gegenstände in unsern 6 Schaufenstern zu besichtigen.

Extra-Angebote!
Servierkleider zu Mark 6.50
Matinees zu Mark 2.20
Kinderkonfektion mit **15 Prozent.**

Mertens & Olbrich

vormals Basse und Budelmann

Hagen i. W. Rathaus - Passage.

Sonntag den ganzen Tag geöffnet.

8164



Donnerstag abend 11½ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unser lieber treusorgender Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder Schwager und Onkel

Wilhelm Kirchhof

im beinahe vollendeten 52. Lebensjahre
Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schwerterheide, Schwerte, Westhofen, Hagen, Hörde und Gelsenkirchen, den 14 Dezember 1912.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 2½ Uhr vom Sterbehause, Hörderstrasse, aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so bitten wir diese dafür anzusehen. 8159

Todesanzeige.



Donnerstag abend 10 Uhr starb ganz unerwartet unser einzig geliebtes Söhnchen, Neffe, Enkel und Urenkel

Erich

im Alter von 6 Jahren und 8 Monaten.
Um stille Teilnahme bitten

Ludwig Goecke und Frau
Schwerte, den 13. Dezember 1912.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 4 Uhr vom Sterbehause, Mährstr. 5, aus statt.



Zur Beerdigung des Kameraden

Wilhelm Kirchhoff

tritt der Verein am **Sonntag, den 15. Dez., nachm. 1½ Uhr** im Vereinslokale (C. Klempt) an.

Pünktliches Antreten ist Pflicht aller Kameraden 8165

Der Vorstand.

Blumengrippen Blumenständer

sind zu haben bei den billigsten Preisen im

Möbelhaus Hellpothstraße 3–5.

Fernruf 168. 8167



Echte Eau de Cologne.

Köln Wasser empfiehlt zu ORIGINAL-PREISEN die DROGERIE

Max Mentnose
W. Heppe Nachf.

Malz-Extract-Bier

Kraftbier, reich an Extractgehalt ¾ ℓ, arm an Alkohol 1% empfiehlt

Carl Raffin

Gasthof „Zur Helle"
— Telephon 521. —

Als passende

Weihnachtsgeschenke

empfehle mein großes Lager in **Haushaltungsgegenständen aller Art, Waschmangel und Wringmaschinen, Oefen,** Alleinverkauf der rühmlichst bekannten **Heißluftherde Phönix.**
Rodelschlitten, Schlittschuhe etc. etc. zu außergewöhnlich billigen Preisen. 8156

Fr. Rahlenbeck,
Ostenstraße 9. Hellpothstraße 7.

Jedes Buch

welches Sie irgendwo angezeigt finden, liefert Ihnen zu **gleichem Preise innerhalb 3 Tagen portofrei ins Haus die**

Buchhandlung Carl Braus
Schwerte (Ruhr) — Grosse Marktstrasse 3—5.

Die besten und billigsten

Ruhestühle

sind zu haben im

Möbelhaus Hellpothstr. 3–5.

Fernruf 168. 8167

Grosse Drehmangel, Billard u. Schreinerwerkzeug

8160

zu verkaufen
Hagen i. W., Breitestr. 16

Schöne

Weihnachtsbäume

empfiehlt

Frau Witwe Mendel,
Hörderstraße.

Junges Mädchen

von 16 bis 17 Jahren gesucht. 8136

Mährstr. 7, III.

Eigen-Heim!

Ich beabsichtige im Osten der Stadt, zwischen Schützenhof und Rangierbahnhof Geisecke Einfamilienhäuser für kleinere Beamte und Arbeiter zu bauen Günstige Gelegenheit zum Erwerb eines eigenen Hauses bei mäßiger Anzahlung. Solvente Reflektanten wollen sich mit mir in Verbindung setzten.

8148 **Architekt Horn, Wandhofen.**

Billige Konserven.

Garantie für jede Dose. — **Stramme Packung.**

Bohnen	Dose 2 Pfd.
Schnittbohnen prima	83 Pfg.
Brechbohnen prima	83 „
Stangen-Schnittbohnen	45 „
Stangen-Brechbohnen	45 „
Stangen-Perlbohnen	48 „
Stangen- Wachsbohnen	48 „
Grosse Bohnen 1 Pfd.-Dose 40,	70 „

Erbsen	
Gemüse-Erbsen	39 „
Junge Erbsen	49 „
Erbsen, mittelfein, 1 Pfd-Dose 35,	59 „
Gemischtes Gemüse, 2 Pfd.-Dose 55, 70,	85 „

Früchte	Dose 1 Pfd.	Dose 2 Pfd.
Pflaumen	—	49 Pfg.
Pflaumen ohne Stein	—	59 „
Birnen	—	75 „
Stachelbeeren	40 Pfg.	70 „
Heidelbeeren	43 „	75 „
Mirabellen	48 „	85 „
Reineclauden	53 „	95 „
Erdbeeren	65 „	1.20
Ananas-Erdbeeren	75 „	1.40
Apfelmuss 4 Pfd.-Dose 140	43 „	75 „
Preisselbeeren, Pfund 38	—	85 „
und Blecheimer ca. 10 Pfd. 360 Pfg.	—	—

Ananas in Scheiben zu Bowle und Kompott, Dose ½ Pfund 43 Pfg., 1 Pfund 75 Pfg., 2 Pfund 1.30 Mk.

Stangenspargel	2 Pfd.-Dose	1.40	1.65	1.80	1.90	2.00	2.15
	1 „	—	—	95	1.—	1.05	1.15
Brechspargel	2 Pfd.-Dose	1.15	—	1.40	1.55	1.75	
	1 „	68	66	75	83	93	

8163

L. Weinberg.

30% 40% 50%

Preis-Ermässigung

auf grosse Posten

Damen-Konfektion

wegen vorgerückter Saison.

Woll-Blusen 3.65
besonders preiswert, 9.75 7.25 5.25

Unterröcke 1.95
aus gutem Halbtuch 7.25 4.25 2.90

Tüll-Blusen 2.35
moderne schicke Fassons, 7.50 5.75 3.45

Unterröcke 7.50
aus wollenen Stoffen, mit hübscher Garnierung 13.50 11.50 9.75

Seiden-Blusen 7.25
gute Qualität, eleg. Ausführung 27.50 21.50 16.50

Knaben-Anzüge 3.40
für das Alter von 4-10 Jahren, 9.50 6.90 4.55

Russenkittel 0.95
Grösse 45, 50, 55 1.75 1.25

Taillen-Kleider 14.50
früher 78.00 bis 35.00
jetzt 42.00 29.50 19.50

Jacken-Kleider 14.50
früher 85,00 bis 44.00
jetzt 48.00 29.50 16.50

Ulster und Paletots 6.50
blau und Stoffe engl. Art
früher 48.00 bis 13.50
jetzt 32.00 22.50 16.50 12.50

Schwarze Frauenmäntel u. Paletots 24.50
früher 79.00 bis 38.75
jetzt 49.00 39.00 29.50

Blaue Kostümröcke 4.50
früher 34.00 bis 8.75
jetzt 22.50 17.50 14.50 9.75

Mädchen-Paletots 4.90
für das Alter von 6—14 Jahren
12.50 9.75 6.75

Knaben-Paletots 6.90
für das Alter von 6—14 Jahren
16.60 12.50 8.50

Mädchen-Kleider 7.50
für das Alter von 4—13 Jahren
18.00 13.50 9.50

Samt-Blusen 8.50
gute Ware, beste Verarbeitung
18.50 16.50 12.50

Unterröcke 4.50
Tricot-Rumpf, mit Moiré- oder Seiden-Volant
11.75 9.00 6.90

Schwarze Tüll-Blusen 9.75
Seidentüll a. Japon
22.50 17.50 13.75

Unterröcke 9.75
in Atlas u. Seide, schwarz u. farbig
28.00 18.00 15.75

Biber-Blusen 0.95
3.75 2.75

1 Posten Kinder-Kleidchen 0.75
Grösse 45 bis 60 cm

1 Posten Kinder-Kleidchen 1.10
Grösse 45 bis 55 cm
2.26 1.95

8124

Sinn & Co. Hagen i. W.

Gothaer Lebensversicherungsbank
auf Gegenseitigkeit.

— — Anfang Dezember 1911: — —

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen	1084	Mill. Mk.
Bankvermögen	388	„ „
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen	604	„ „
„ gewährte Dividenden	284	„ „

Alle Ueberschüsse kommen den Versicherungsnehmern zugute 5533

Die besonders günstige Versicherungsbedingungen gewähren u. a.

Unverfallbarkeit, Unanfechtbarkeit, Weltpolice.

Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank: Gustav Haver, Schwerte.

Stets Neuheiten
in **Blusen** und
Kostüm-Röcken
in grösster Auswahl.
Gebr. Stein,
Schwerte. 6

Als schönstes Weihnachtsgeschenk
empfehle
Photographische Apparate.
Für Mädchen ein **Kodack** :: :: ::
Für Knaben eine **Stativ-Kamera.**
Apparate sämtlicher Fabriken zu Originalpreisen.
Carl Trog.

Sternwollen
mit dem Stern von Bahrenfeld
sind die besten
Strickgarne
Wo nicht zu haben, werden Bezugsquellen genannt von der
Sternwoll-Spinnerei
:: Altona-Bahrenfeld ::

Photogr. Anstalt C. Münkel, Schwerte

Bahnhofstrasse 26. Fernsprecher 134.

Weihnachts-Aufträge bitte frühzeitig aufgeben zu wollen

Zeitgemässe Einrichtung meines neuen Ateliers mit Benutzung der elektr. Bogenaufnahmelampe gestatten Aufnahmen auch bei dunklem Wetter und abends.

Das Atelier ist für Aufnahmen täglich bis abends 8 Uhr geöffnet.

Mit besonderem Interesse pflege ich die Herstellung von grösseren Porträts und Vergrösserungen. — Empfehle besonders Porträts in Sepiaton, Aquarelle u. Pastelle.

Hochachtungsvoll

C. Münkel.

7653

Weihnachtskarten in grösster Auswahl empfiehlt die **Buchhandlung C. Braus**

Ausstattungs-Geschäft

S. Münzer, Hagen i. W., Neumarktstrasse 24.

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Einzel-Möbeln, sowie ganzen Wohnungs-Ausstattungen, kons. Manufaktur-Waren, Herren- und Damen-Konfektion auf Teilzahlung.

Anzahlung gering! Nur erstklassige Waren!

7792

Nur bei

Kuttner Nacht.

DORTMUND, Brückstr. 52

(Lütgebrückstrassen-Ecke)

findet der grosse spottbillige Verkauf von vielen 1000 Stück feinster

Damen-Backfisch-

Confektion statt, worüber alles staunen wird.

Nur Neuheiten in gewaltiger Auswahl!

Ulster-Paletots	7 50—35 00
Schwarze Samt-Mäntel	26 00—55,00
Schwarze Samt-Jackets	19 00—39,00
Jackenkleider, engl.	13 00—36 00
Jackenkleider, marine und schwarz	16 00—42 00
Schwarze Tuchpaletots	14 00—45,00
Kinder- u. Mädchenpaletots	2 50—12 00
Backfisch-Mäntel	6,50—18,00
Kostüm-Röcke	2,50—17,50
Garnierte Kleider Wolle	11,00—39,00
Samt-Kleider	25,00—41,00
Blusen Flanell, halb- und ganz Wolle	1 75— 6 50
Blusen Samt	5 50—12, 5
Blusen Tüll und Seide	6,50—17,00
Tanzstunden-, Ball-Kleider farbig und weiss	10 00—42,00
Gestrickte Golfjacken	7,50—19,50

9876



und

Sprechapparate

in nur soliden und guten Fabrikaten zu Original-Fabrikpreisen. 8000

Fr. Kayser

Bahnhofstr. 1 Fernruf 294.



Orig. franz. Bordeaux-Rotwein

garantiert rein, pro Flasche aus d. Haus 1 10 Mk., im Ausschank per Glas 20 Pfg

Franz. Cognac,

Reines Weindestillat, pro Liter 14,00 Mk. empfiehlt

Carl Raffin,

Gasthof zu Helle. Telefon 251.

Spezial-Reparatur-Werkstätte

für 7419

Nähmaschinen und Fahrräder

nur Hüsingstrasse 24.

Karl Felt.

Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an

Gold-Tapeten von 20 Pfg. an

in den schönsten und neuesten Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 396.

Gebrüder Ziegler, Lüneburg

Schönheit

verleiht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz, weiße, sammetweiche Haut und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte Steckenpferd-Lilienmilch-Seife à St. 50 Pfg., ferner macht der

Dada Cream

rote und rissige Haut in einer Nacht weiß und sammetweich Tube 50 Pfg. in Schwerte: Adler-Apotheke sowie Neue Apotheke, in Aplerbeck: Käthe Schulte, in Westhofen: Wilh Engels.



Das wunderbare Blitz-

Trikot-Wäsche

läuft nicht ein.

Glänzendste Anerkennungen Dabei billig

Normal Reform Pords Auch Rockhosen. Combinations. Versand an Private. Katalog und Proben franko v. d. Strumpfw.- u. **Garn-Fabrik Georg Kooh,**

Hoflieferant in Erfurt W. 394.

Für Brautleute!

Empfehle mein **grosses Lager** in

Herden

(ca. 25 Stück) und **komplette** 3805

Küchen-Einrichtungen

unter günstigen Zahlungsbedingungen (Ratenzahlungen)

Carl Felt,

Hüsingstr. 24.

Warenhaus

A. Eick & Comp.

Nikolaistrasse 5 Dortmund Balkenstrasse 36-38

beim Bezirkskommando.

Bekannt als reelles Verkaufshaus.

Empfiehlt:

Taschen-Uhren

:: **in bedeutender Auswahl.** ::

Herren- und Damen-Uhren

in Silber und Gold, mit starken Gehäusen und sehr guten Werken. — Weitgehendste Garantie für guten Gang und Güte der Uhren. — Großes Lager in Präzisions-Taschen-Uhren.

Uhrketten

Herren- und Damen-Uhrketten in riesiger Auswahl!

Das neueste und beste in goldenen 585/1000 u. 333/1000 Damen- u Herren-Ketten, Gold Charnier-, Silber-Doublé-, Amerik. Charnier-, Amerik. Doublé, Silber-, Tula-, Talmi- und Nickel-Ketten, Perl- und Fantasieketten.

Goldwaren u. Schmucksachen

in allergrößter Auswahl:

Moderne Colliers, Medaillons, Anhänger in jeder Art, mit und ohne Halskettchen, in echtem Gold und versch. Doublé Qualitäten. — Damen- und Herrenringe in den modernsten Formen. — Broschen in jeder modernen Ausführung und Qualität. — Ohrgehänge und Ohrschrauben in neuesten Mustern. — Armbänder in Kettenform, Gliederfasson, Zug- und Reifen-Armbänder, Manschettenknöpfe, Chemisettknöpfe, Vorstecknadeln, Kreuze etc. etc.

Brillanten

Große Auswahl in

Damen- und Herren-Ringen mit Brillanten,
Broschen, Ohrgehängen mit Brillanten,
Medaillons, Vorstecknadeln mit Brillanten,
Damen-Uhrketten, Schieber mit Brillanten,
Platina-Colliers mit Brillanten. 7761

Silberwaren

Bestecksachen in massiv Silber, echt silberne und alpaccaversilberte Damen-Handtaschen, silberne Stock- u Schirmgriffe, Zigarettenetuis, Feuerzeuge, Bonbonieren, Crayons, Servietten-bänder, Taschenbürsten, Zigarrenabschneider usw.

Bestecksachen in sehr guten versilberten Qualitäten.

Bowlen, Aufsätze, Schalen, Weinkühler, Konfekt- und Kuchenkörbe, Zuckerschalen, Butterdosen, Eierdosen, Kaffee- und Rahmservice, Cabarets, Leuchter, Salatieren, Menagen, Teemaschinen, Tortenschüsseln, Eisservice etc.

Bronzewaren

Figuren, Stutz- und Prunkuhren, Rahmen, Staffeleien, Schreibzeuge, Schmuck- und Uhrkästen, Salon-Uhren, Schreibtisch-Uhren, Vasen, Jardinieren etc.

Lederwaren

Albums mit und ohne Ständer in größter Auswahl, Portemonnaies, Zigarren-Etuis, Brieftaschen, Aktentaschen, Reisetaschen, Geldtaschen, Damen- u. Herrenhandtaschen in allen Größen u. Qualitäten.

Regulateur - Uhren, Freischwinger.

Große Haus-Uhren, Kuckucks-Uhren, Stand- und Konsol-Uhren, Wecker-Uhren 2c.

Große Weihnachtsausstellung in den Geschäftslokalitäten.

Größte Auswahl. Billigste Preise. Coulante Bedienung.

Täglich ununterbrochen geöffnet.

An den 3 Sonntagen vor Weihnachten jedesmal bis abends 8 Uhr.